

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 5.00 M. (einschl. Porto).
Abnahme und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg.
für den ersten Tag. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 5 Pfg. für den ersten Tag, 3 Pfg. für
den zweiten Tag, 2 Pfg. für den dritten Tag.
Expedition: Unterstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon - Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 72.

Dienstag, den 26. März 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

**Zur Feier des 80. Geburtstages
des Altkanzlers Fürsten Bismarck
wird ein
Festkommers**

am 1. April d. Js., Abends 8 Uhr, im großen
Saale des Kurhauses dahier stattfinden.

Zur zahlreichen Betheiligung an dieser
Feier laden wir ergebenst ein.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

Namens des Magistrats: **Dr. R. Freytag,**
Oberbürgermeister. **Dr. R. Freytag,**
Stadtverordneten-Vorsteher.

**Eintrittskarten à 1 Mk. sind an der Kur-
hauskassa, sowie beim Botenmeister des Rath-
hauses bis spätestens Montag, den 1. April,
Mittags 12 Uhr, zu haben.**

**Besondere Plätze werden seitens des Fest-
ausschusses nicht angewiesen. Das Belegen
von Plätzen ist von Montag Nachmittags 2 Uhr
ab gestattet.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr,
wird die in dem Walddistrikte Kohlhecke pro Forstjahr
1894/95 sich ergebende zu 600 Centner veranschlagte
Eichen-Lohrinde in dem Rathhause hier Zimmer No. 54
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. December 1895.

705 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Holzes aus dem Wald-
distrikte „Wärzburg“ wird hiermit bis auf Weiteres
untersagt.

Wiesbaden, den 21. März 1895.

582 Der Oberbürgermeister:
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. März d. Js., Vormittags
10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die
abgelegten Zeitungen (1894) aus den Lesezimmern, so-
wie eine Partie Kurhauskarten-Formulare öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. März 1895.

551 Städtische Cur-Direction: J. H. L. Curdirector.

Bekanntmachung.

Rechnungen für die städtische Cur-Verwaltung aus
dem Etatsjahre 1894/95 wolle man baldmöglichst an
die unterzeichnete Direction einreichen.

Wiesbaden, den 23. März 1895.

Städtische Cur-Direction:
J. H. L. Curdirector.

Bekanntmachung.

**Dienstag, den 26. März d. Js., Morgens
9 Uhr** beginnend, sollen die, zu dem Nachlasse des
holländischen Obersten a. D. Charles Müller
hier gehörigen Mobilien, bestehend in 3 Betten, Polster-
möbeln, Kommoden, einem Schreibtische, Kleiderschränken,
Tischen, Stühlen, Spiegeln, Bildern, Weißzeug, Kleidern,
Leibwäsche, einer Küchen-Einrichtung u. in dem Hause
Karlsstraße Nr. 17, Parterre, gegen Baar-
zahlung, öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. März 1895.

Im Auftrage:

Kaus, Magistrats-Sekretär.

2907

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. März 1895.

Geboren: Am 20. März: dem Schuhmacher Wilhelm Bos
e. T. R. Maria Magdalena Luise. — Am 19. März: dem Speise-
wirth Philipp Kolb e. T. R. Catharina Elisabeth. — Am 22.
März: dem Tagelöhner Heinrich Ludwig Neu e. S. R. Gustav
Christian Heinrich.

Aufgehoben: Der Sergeant und Zahlmeister-Aspirant Franz
August Krüger zu Mainz, mit Sophie Joachime Auguste Krüger
zu Frankfurt a. M. — Der verwitwete Kaufmann Ansel
Schwenstein zu Hirsdorf in Bayern, mit Jeanette Seemann hier.
— Der prakt. Arzt Dr. med. Wilh. Hattenhain hier, mit Helene
Kremer zu Bonn. — Der Rentner Gottfried Ernst Müller hier, mit
Wilhelmine Friederike Hagbach hier. — Der verwitwete Vieh-
weibel Georg Schneider hier, mit Barbara Schifferstein hier. —
Der Kaufmann Friedrich Joseph Ulrich zu Homburg vor der Höhe,
mit Anna Katharine Elisabeth Pöschel hier. — Der Schuhmacher
Andreas Pöschmann hier, mit Anna Magdalena Lewenz hier. —
Der Spenglergehilfe Christoph Jakob Emil Hilge hier, vorher zu
Langenschwalbach und Frankfurt a. M., mit Philippine Johanna
Keller hier. — Der Bäcker Karl August Kuhl hier mit Anna Karo-
line Georg hier.

Verheiratet am 23. März: Der Herrschneidergehilfe
Karl August Ohlenmacher hier, mit Margarethe Marie Antoni hier.
— Der Gartenarbeiter Johann Schmidt hier, mit Emilie Margarethe
Meister hier. — Der Schreiner Johann Friedrich Christian Karl
Krämer hier, mit Maria Katharina Roth hier.

Gestorben: Am 22. März, Marie Pauline, geb. Raß, Ehe-
frau des Maschinenmeisters Emil Hader, alt 36 J. 9 M.
27 J. — Am 23. März, Christine Karoline, geb. Beltz,
Witwe des Bahnarbeiters Heinrich Friedrich Christian
Schuhmacher, alt 47 J. 10 M. 23 J. — Am 23. März der
verwitwete Maurer Philipp Karl Scheurer, alt 73 J. 11 M. 8
J. — Am 24. März der Rentner Joseph Holzmann, alt 71 J. 5
M. 3 J. — Am 23. März der verwitwete Barren a. D. Johannes
Reber, alt 79 J. 2 M. 22 J. — Am 24. März Elisabeth, geb.
Protasch, Ehefrau des Kaufmanns Emil Arendt, alt 61 J. 10
M. 24 J. — Am 25. März Karl Theodor, Sohn des Tagelöhners
Karl Schallig, alt 17 J. 3 M. 22. März der unverheiratete Privatier
Gustav Adolf von Scheibler, alt 71 J. 6 M. 27 J. — Am 23.
März, der verwitwete Privatier Jakob Geier, alt 90 J. 2 M. 22 J.
— Am 24. März, der verwitwete Sanitätsrath Dr. med. Heinrich
Ernst Alexander Wilhelm Stiff, alt 73 J. 3 M. 10 J. — Am
24. März, Karl Emil Hermann, Sohn des Schreinergehilfen Hermann
Wittmann, alt 9 M. 16 J. — Am 24. März, Katharine, geb.
Hartmann, Witwe des Schreiners Friedrich Willert, alt 72 J.
7 M. 2 J. — Am 24. März, Johanne Wilhelmine Auguste,
geb. Kilian, Ehefrau des Glasers Christian Karl Wilhelm Pfaff zu
Dohheim, alt 36 J. 5 M. 1 J.

Rgl. Standesamt.



Dienstag, den 25. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Festmarsch E. Hartmann
2. Ouverture zu „Nebucadnezar“ Verdi.
3. Canzone Raff.
4. Schwur und Schwertweihe aus
„Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Grubenlichter, Walzer aus „Der
Obersteiger“ Zeller.
6. Ouverture zu „Die Heimkehr aus
der Fremde“ Mendelssohn.
7. a. Crépiscule Massenet.
b. Pizzicati aus der Sylvia-Suite Delibes.
8. Erste ungarische Rhapsodie Liszt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Französische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla.
2. L'enfant perdu, Charakterstück Ravina.
3. Finale aus „Euryanthe“ Weber.
4. Souvenir a Madrid, Polka-Mazurka Fahrbach.
5. Sphärenmusik, Adagio aus dem
Streichquartett in C-moll Rubinstein.
6. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
7. Musikalisches Füllhorn, Potpourri Kral.
8. Stolzenfels-Marsch Voigt.

Fremden-Verzeichniss vom 25. März 1895. Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Bonn	Sr. Durchl. Prinz Franz Joseph von Jsenburg	Birstein
Brügelmann-Horson, Großherzogl. Sächs. Kammerkammerling	Bonn	Sr. Durchl. Prinz Karl von Jsenburg m. Diener	Birstein
Kremsier	München	Moser	Frankfurt
Peters-Fbkt.	Erkelenz	Karpfen.	
Kreuser	Böfingen	Albrecht, Maschinenbauer	Frankfurt
Irle	Loth	Schenke, Kfm.	Berlin
Elasbach	Herford	Meyer, Kfm.	Kassel
Nachtigall	Schweim	Stahl	Berlin
Thode	Berlin	Schinke, Betriebs-Sekretär	Crefeld
Lee	Stuttgart		
Dr. Schneider	Siegen	Nassauer Hof.	
Gewiese, Baumeister u. Tocht.	Waldenburg	Pescatore, Rittmeister	Karlsruhe
Hellich, Bergdirektor u. Fam.	Waldenburg	Reverschon, Banquier u. Frau	Trier
Pollacke	Berlin	Reverschon F. „u. Frau“	Cleveland
Scheffer	Stolberg	Bowmann	Cleveland
Garve	Neusalz		
Ratjen	Nimburg	Villa Nassau.	
Alteesaal.	Cassel	Dr. med. Rosen	Odessa
Marckheim, Priv.	Fulda	Hotel National.	
Jacobson u. Sohn		Sachs, Rent. u. Frau	Berlin
Hotel Bellevue.		Nonnenhof.	
Bauer, Rechtsanwalt u. Fam.	Wees	Dr. Vogler	Cöln
Hotel und Badhaus Block.		Lahaye, Kfm.	Barmen
v. Hausmann, Frau	Stuttgart	Frank, Kfm.	Trier
Zaller, Frau	Berlin	Leicher, Vermessungs-Revisor u. Sohn	Dierdorf
Hahn, Frau Dr.		Kastan, Kfm.	Berlin
Cölnischer Hof.		Herwig, Offiz.	Dillenburg
van Malotki, Offiz.	Oranienstein	Vogelsang, Offiz.	Recklinghausen
Hotel Dahlheim.	Berlin	Löwendahl, Offiz.	Cöln
Heskel, Fbkt.	Heidelberg	Hasse, „	Bremen
Hegemann, Frl.		Lück, „	Barmen
Eisenbahn-Hotel.		Bonrath, „u. Frau“	
Dr. Johannes	Rheydt	Pariser Hof.	
Bristeau, Kfm.	Darmstadt	Handke, Frau u. 2 Töchter	Freienwalde
Kohlhaas, „	Limburg	Pfälzer Hof.	
Badhaus zum Engel.		Frenz, Kfm.	Mannheim
von Schmeling, Oberst-Lt.	Berlin	Vogt, Kfm.	Küllstodt
Katholi u. Tochter	Gera	Dierkes, Kfm.	Dalhausen
Kretschmann, Frau		Broezynen, Kfm.	Altona
Erbprinz.		Quellenhof.	
Müller, Kfm.	Breitenworbis	Fiedler, „	Plauen
Kaiser, Kfm. u. Frau Nierstein		Fenchel, Kfm.	Berlin
Rodalpho, Kfm. u. Frau	Bromberg	Wagner, Techniker	Zollhaus
Walbert, Bäcker	Maltzenberg	Zur guten Quelle.	
Bosch, Frl.	Albersweiler	Dreissig	Frankenberg
Rabe, Kfm. u. Frau	Frankfurt	Müller, Kfm.	München
Rademann, Steinmetz	Schwalbach	Quisisana.	
Sauerteig, Rent.	Eisenbach	Stein	Bamberg
Europäischer Hof.		Mr. u. Mrs. Dickinson	New-York
Rohrbach, Ober-Ingenieur	Erfurt	Rhein-Hotel.	
Flessa, rechtsk. Bürgermeister	Kulmbach	Graeber, Fbkt.	Gerrheim
Goldene Kette.		Spielmann, „	Stuttgart
Nelles, Landwirth	Antweiler	Dr. Hühne	Aachen
Minsker, Kfm.	Warschau	Wolf u. Frau	Bremen
Grüner Wald.	Berlin	von Bayer, Offiz.	München
Rom, Kfm.		van Bergen, Rtn.	Amsterdam
Reuter, Kfm.	Danzig	Ritters Hotel Garni u. Pension.	Krampitz, Hauptn. u. Frau
Lasch, Kfm.	Berlin	Gerlach, Hauptmann u. Frau	Haag
Theißfischer, Kfm.	Bielefeld	Römerbad.	
Wintzer, Kfm.	Cöln	Kapst u. Frau	Beuthen
Gans, Kfm.	Klausthal	Geigel, Kfm.	Weimar
Orlamünder, Kfm.	Cöln	Weisses Ross.	
Hotel Happel.		Schwedt, Frau	Hadamar
Clasen, Kfm.	Cöln	von Brentano, Frau	Offenbach
Frerichs, Kfm. u. Frau	Dresden	Cose, Frau	Leipzig
Hotel Kaiserhof.		Mangelsdorf, Frl.	
Arnold, Rent.	St. Johann	Taunus-Hotel.	
Bonzinger, Fbkt.	Mannheim	Dr. Seelig, Arzt	Königsberg
Schmidt, Fbkt.	Karlsruhe	Dr. von Mieleck, Stabsarzt	Hildburghausen
Obermann, Fbkt.	Saarbrücken	Henrich, Kfm.	Aachen
Lawoy, Rent. u. Frau	Wien	von Feldmann, Lt.	Hannover
Gross, Frau		Landsteg, Kfm. u. Frau	Berlin
Sr. Durchl. Prinz Viktor von Jsenburg	Birstein	Seligsohn, Frau u. Tochter	Berlin
		Baron von Hanterville u. Fam.	Wetzlar

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April l. Js. wird das Geschäftsfeld der Königlichen Steuerkasse I dahier von Friedrichstr. 25 nach Niehlstraße No. 1 verlegt. Gleichzeitig befindet sich daselbst von diesem Tage ab die neu errichtete Kreisasse Wiesbaden, umfassend die Bezirke der seitherigen Königlichen Steuerkassen Wiesbaden I u. II, Wallau, Eltville und Rudesheim.

Kassenstunden von 8—12 Uhr Vormittags.

Wegen des erforderlichen Umzuges ist die Kasse am 29. und 30. März l. Js. geschlossen.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. und 2. jeden Monats wegen der stattfindenden Pensionszahlungen öff. Einzahlungen auf Steuern und Strafen u. nicht gemacht werden können.

Wiesbaden, den 21. März 1895.

Königliche Steuerkasse I. R. I. sten.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 21. März 1895.

580 Der Magistrat. v. J. bell.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Christian Mohr von Viebrich zustehende, daselbst an der Waldstraße zwischen einem Weg und Heinrich Christmann belegene dreistöckige Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, 25,300 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. Februar 1895.

2658 Königliches Amtsgericht I.

Holz-Versteigerung.



Dienstag, den 26. März l. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindevald, Distr. Steinlopp und Altenhaag (Nischgraben):

22 Fichten-Stämme von 4,67 Festmtr.,
52 " Stangen 1. Classe,
149 " " 2. " "
222 " " 3. " " und
1170 " " 4. bis 6. Classe

versteigert.

Zusammenkunft an der schwarzen Steinfant.

Mittwoch, den 27. März l. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Distr. Steinwald, Altenhaag u. Dickenhaag:

53 Eichen-Stämme von 12,71 Festmtr., darunter
4 schwerere Stämme,
70 Eichen-Stangen 1. bis 3. Classe,
19 Birken-Stangen,
78 Amtr. gemischtes Holz,
7160 Stück gemischte Wellen und
7 Amtr. Stockholz

versteigert.

Zusammenkunft auf dem Fußpfad Auringen-Heßloch, am Entenpfuhl.

Naurod, den 20. März 1895.

50766 Schneider, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den 30. März 1895, Vormittags 11 Uhr anfangend, werden im Orlor Gemeindevald, Distr. Grunderheß Nr. 21, folgendes Gehölz versteigert:

498 eichen. Stämme und Stangen, von zus. 78 Festmtr., 40 tannene Stangen 1. 2. und 3. Classe, 2 Am. Eichen-Scheit- und 110 Am. Eichen-Knüttelholz und 4000 dgl. Wellen.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Orlen, den 23. März 1895.

50746 Wirth, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. März cr. Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 hiersebst

1 Sopha, 4 Sessel, 2 Commoden, 4 Kleiderschränke, 1 Regulator, 2 Tische, 1 Regal, 1 Küchenschrank, 1 Blumenkorb, 1 eif. Bettstelle, 1 Kiste, 1 Haus, seggen, 5 gr. Bilder, versch. Töpfe, Pflanzen und dergl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. März 1895.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. März cr., Vormittags 11 Uhr werden in dem Hause Karlstraße 15 part.:

1 Schreibtisch, 1 Kanapee mit Decke, 3 Kissen, 1 Schlummerrolle, 1 Regulator, 1 Antiquar-Schrank, 1 viereckiger Tisch mit Decke, 2 Vasen, 5 Bilder, 1 Käfig mit Papagei, 1 kleines rundes Tischchen, 1 Korbstuhl, 1 Triumphstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank mußb., 1 runder Tisch mußb. mit Decke, 1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Waschkommode, 1 Zuglampe, 1 Waschgarnitur, 1 Kommode

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. (Die Versteigerung findet bestimmt statt).

Wiesbaden, den 25. März 1895.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. März 1895 Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13

1 Waschtisch mit Marmorpl., 1 Spiegelschrank, 6 Kommode, 3 Kleiderschränke, 1 achteckiger schwarzer Tisch, 1 großer Schreibtisch, 1 Schreibpult, 3 Aktenschränke, 1 Pianino, 2 Nähmaschinen, 1 großer Ladenschrank, 2 Säcke Zucker, 1 Eiskasten, ferner 1 goldene Herrenuhr

öffentlich zwangsweise

ferner auf freiwilliges Anstehen

1 Schränkchen (zweiheilig), 1 Kleiderrechen, 1 Kinderstuhlen, 1 Triumphlampe mit Schirm, 1 Nähmaschine, 2 Gabretter, 2 eiserne Tischpl., 3 Vorhang-Gallerien und Halter, 1 großer Spiegel, 1 Büffet, 1 Schrank, 1 Bett, 1 Kleidergestell, 2 Oefen, 1 Spülherd, 1 Tisch, 1 Fliegenschrank, 1 Anrichte und Schlüsselbrett, Lüstres u.

gegen Baarzahlung versteigert.

(Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.)

Wiesbaden, den 25. März 1895.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleiderschränke, 6 Kommoden, 4 Sophas, 1 Chaiselongue und 1 Divan, 1 Bauern- und 1 Ausziehtisch, 5 viereckige Tische, 6 Stühle, 1 Schaukelstuhl, 4 Waschkommoden, 2 Spiegel, 1 Säule, 4 Regulateure, 3 Nähmaschinen, 2 Hobelbänke, 1 Ladentheke mit Pult, 2 Ladenwaagen, 1 Regal, 1 Erkergeßell, 1 Eiskasten, 1 Theilheilmaschine, 70 Kuchenbleche, 3 Backmulden, 1 Brodgestell, 2 silberne Taschenuhren, 2 gold. Ringe, 1 Flobert-Gewehr, 2 Pferde und 1000 Diehlen, sowie ferner:

1 Spiegel und 1 Bücher-Schrank, 2 Akten- und 1 Cassenschrank, 1 Schreibsecretär, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 2 Plüschsophas, 1 Pianino, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 2 4rdr. Wagen, 3 Schneppharren und dergl. mehr,

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. März 1895.

3059 Falm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. März d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 5 Sophas, 3 Tische, 3 Kommoden, 1 Nachttisch, 1 Ruhebett, 1 Theke, 1 Erkergeßell, 1 Notenschrank, 1 Waage, 1 Billard, 2 Regulateure, 6 Bilder u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 25. März 1895.

3060 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Pflaumen ohne Kerne per Pfund 60 Pf.,

Türk. Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25, 30 u. 40 Pf.

Franz. Catharinen-Pflaumen per Pfd. 50, 70 u. 90 Pf.,

Aprikosen per Pfd. 60 u. 80 Pf.,

Apfelschnitzen per Pfd. 45 Pf.,

Ringäpfel per Pfd. 80 Pf.,

Birnen per Pfd. 60 u. 70 Pf.,

Brünellen per Pfd. 70 Pf. u. 1.20 Mk.,

Kirschen per Pfd. 40 Pf.

Mirabellen per Pfd. 50 Pf.,

Gemischtes Obst per Pfd. 45 u. 70 Pf.,

Kirchgasse 38, J.C. Keiper, Kirchgasse 38.

la. Rübenkraut per Pfd. 15 Pfg., la. Pflaumenkraut per Pfd. 25 Pfg., Marmelade p. Pfd. 35 Pfg., Himbeergelee per Pfd. 40 Pfg., holl. Apfelvee per Pfd. 60 Pfg., Amerik. Honig per Pfd. 55 Pfg., Schlanderhonig p. Pfd. 1 Mk., Preiselbeeren per Pfd. 50 Pfg.

Alle Sorten Käse als Fromage de Brie, Roquefort, Camembert, Gouda, Emmentaler, Apetitkäse, Rahmkäse, ächten Schweizer, Sayr. Schweizer, Holländer, Edamer, Limburger u.

Hch. Eifert,

3048 Marktstraße 19a, Ecke Neuhäusergasse.

Sente Dienstag, Vormittag von 7 Uhr ab, wird prima Rindfleisch per Pfund 54 Pfg. bei Landwirth Lendle, Röderstraße 16, ausgehauen. 5439*

Nur einige Tage kommen hier, Säuerergasse 10, streng reelle Waaren zu fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Auf meinen zum Besitzen vorgezeichneten Gegenstände, als: Füllfederhalter 6 Stück 35 Pf., Tablettdecken 20 Pf., Frühstücks-Korbeinlage 20 Pf., japanischer Brodloft mit Einlage 60 Pf., Nachttischdecken 40 Pf., Bettdecken 50 Pf., Wandtaschen 75 Pf., Kammernschürzen 60 Pf., Schlummerkissen 60 Pf., Waschtisch-Wandschoner 80 Pf., Graue Parade-Handtücher für Küche 60 Pf., weiße Parade-Handtücher für Zimmer 90 Pf., Tischläufer nur 1 Mk., Schirmhüllen 1 Mk., Reisehüllen 1/2 Mk., Servier-Tischdecken und Serviettendecken nur 1 Mk., Kommodendecken mit geknüpften Franzen 1/2 Mk., Feine handgefertigte Damen-Wäsche, die früher als Reifemuster für den Export benutzt wurden und daher etwas unsauber geworden, als: hochfeine Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Reglige-Jacken, Frisirmäntel. Weiße Anstandsroben in Pelzquai und reinwooll. Planel, hochfeine gefärbte weiße Unterröcke, weiße Haus- u. farbige Wirtschafschürzen fabelhaft billig. Engl. Tüll-Sophadecken, 3 Stück 40 Pf., Staubtücher, 6 Stück 50 Pf., leinene Glaserfücher, 6 Stück 1/2 Mk., leinene Thee- und Kaffee-Servietten, 6 Stück 1 Mk., abgepaßte graue leinene Küchenhandtücher, 6 Stück 1/2 Mk., abgepaßte weiße Stubenhandtücher, 6 Stück 2 Mk., reinleinene Tisch-Servietten, 6 Stück 2/2 u. 3 Mk., größere Taschentücher mit Rand, 6 Stück nur 1 Mk., weisseleine Taschentücher, 6 Stück von 1/2 Mk. an bis zu den allerfeinsten. Leinene Thee- und Kaffeegeböcke mit Servietten u. weißen Tischdecken. Einen großen Posten Chin. Divan, Tisch, Kommode und Nachttischdecken (postbillig).

Der Ausverkauf findet wegen beschränkter Zeit nur einige Tage statt

Säuerergasse 10.

3057 L Fenchel aus Berlin.

Arnold Obersky, Corsetfabrik,

Wiesbaden, Vangasse 30, Wiesbaden.

Grösste Auswahl in Wiesbaden.

Corsets in modernen, gesundheitsmäßigen Fagons, einzeln zu Fabrikpreisen. 2535

Büstenhalter bester Construction, Leibbinden, Geradhalter, Corsets für Magenleidende u.

Ausgleichungen Neu! hoher Schulter Corset Plait zur Verschönerung der Büste von Mt. 3.50 an.

ohne Polster. Corsets für Confirmandinnen von 75 Pf. an.

1891er Cognac, deutsch Nr. 1 à Fl. Mk. 1.75

1890er Cognac, " " 2 " " 2.-

1888er Cognac, " " 3 " " 2.50

1889er Cognac, acht franz. (schw. Etiq.) " " 3.-

1888er Cognac, " (blau Etiq.) " " 3.50

1886er Cognac, " (roth Etiq.) " " 4.-

1885er Cognac, " (Silber Etiq.) " " 5.-

1884er Cognac, fine Champ. (Gold Etiq.) " " 6.-

Mein 1888er Cognac, deutsch No. 3 à M. 2.50 per Fl., ein garantirt reines Destillat von vorzügl. Qual. aus deutschen Weintrauben, kann ich als besonders preiswerth empfehlen.

J. Rapp,

Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft, Goldgasse 2. 3009

Suppen- und Gemüsenudeln p. Pfd. 20—60 Pfg

Maccaroni " " 24—60 "

Große türk. Pflaumen " " 12—40 "

Gem. Obst (7—8 Sorten) " " 30—60 "

Aprikosen, Mirabellen, Birnen, Kirschen etc.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: Gleichstr. 15 u. Röderstr. 19. 2926

Ich wohne jetzt

Adelshaidstraße 53, B.

W. Górnicki, Masseur.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 72.

Dienstag, den 26. März 1895.

X. Jahrgang.

Der 23. März 1895.

* Wiesbaden, 25. März.

Eine Meldung ganz besonderer Art haben wir gestern Vormittag in der Stadt durch Extrablätter bekannt gegeben, ein Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck, welches lautet:

„**Erw. Durchlaucht spreche ich den Ausdruck tieffter Entrüstung über den gefassten Beschluß des Reichstags aus; derselbe steht in vollstem Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und Völker.**“

Fürst Bismarck hat darauf an den Kaiser folgendes Danktelegramm abgesandt:

„**Seiner Majestät dem Kaiser und König, Berlin.**
„**Euer Majestät bitte ich, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die allerhöchste Kundgebung entgegenzunehmen, durch welche Ew. Majestät jede mir noch unbekannte Unerfreulichkeit meiner alten politischen Gegner zum Anlaß einer erfreulichen Genugthuung für mich umwandeln.**“

Bismarck.

Durch diesen Depeschenwechsel wird die Abstimmung des Reichstages, der am Samstag Nachmittag, wie gemeldet, den Antrag des Präsidenten auf Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag mit 163 gegen 146 Stimmen ablehnte, wesentlich in den Hintergrund gedrängt, und an ihre Stelle tritt die Frage, wie sich der Reichstag zu der Aeußerung des Kaisers stellen und wie sich überhaupt nach den Ereignissen des Samstags das Verhältnis zwischen den maßgebenden Gewalten im Reiche gestalten wird.

Mit der Neuwahl des Reichstagspräsidiums werden die Dinge schwerlich abgethan sein. Aus dem Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck wollen Manche das nahe Bestehen einer Reichstags-Auflösung herauslesen, und man behauptet, die Regierung könne keine günstigere Gelegenheit, als gegenwärtig, zur Vornahme dieses Schrittes finden. Der ohnehin bei Ablehnung der Tabaksteuer, der Finanzreform und der Umsturzvorlage erfolgt sein würde. Der Eindruck des Reichstagsbeschlusses läme dem Ausfall der Wahlen im Sinne der mehr regierungsfreundlichen Parteien unzweifelhaft zu Statten. Abgesehen von der äußersten Linken macht sich schon jetzt in den Reihen der Sieger vom 23. März Ernüchterung geltend, und das Bedenken tritt auf, ob nicht doch die Ablehnung des Glückwunsches, rein taktisch betrachtet, ein Fehler gewesen sei. Man hätte ja unter der ausdrücklichen Er-

klärung, daß dem achtzigjährigen Greise, dem Mitbegründer des Reiches, nicht dem politischen Gegner, die Gratulation gelten solle, dem Präsidenten die Ermächtigung erteilen können. Auf der anderen Seite freilich wäre eine größere Mäßigung, eine freundlichere Bemühung angezeigt gewesen, eine Verständigung nach dieser Richtung hin zu erzielen. Und wenn jetzt von einem „beschämenden Schauspiel“ gesprochen wird, so darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß bei der Entlassung des Fürsten Bismarck dessen parlamentarische Freunde geschwiegen haben, daß geraume Zeit verging, ehe einer von ihnen im Parlament des einsamen Mannes im Sachsenwalde Erwähnung that, ja, nur den Weg zu ihm fand. Als der Reichstag aus dem alten Gebäude in das neue einzog, da gedachte in der letzten Sitzung im alten Hause Präsident v. Levetzow wohl des Kaisers und der Bundesfürsten, aber mit keinem Worte des Staatsmannes, der dort seine gewaltigsten und anerkanntesten Erfolge errungen. Soviel fiel damals allgemein auf. Warum erhob sich denn da Niemand und ergänzte Herrn v. Levetzow's Rede? Das ist gewiß: nur ein winziger Bruchtheil der jetzt dem Altreichskanzler erwiesenen Ovationen hätte ihn vor fünf Jahren über eine unsagbare Bitterkeit und Schwermuth tröstend hinweg geholfen.

Zwei denkwürdige parlamentarische Entscheidungen.

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 23. März, Abds.

Die Frage, ob an den Fürsten Bismarck zu dessen achtzigsten Geburtstag ein Glückwunsch zu richten sei, haben heute der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus beantwortet. Mit einer Mehrheit von 17 Stimmen lehnte der Reichstag die, vom Präsidenten v. Levetzow nachgeforderte Ermächtigung zur Gratulation ab, während eine bedeutende Majorität im Abgeordnetenhaus dem entsprechenden Parteiantrag zustimmte.

Zuerst fiel die Entscheidung im preussischen Parlament. Geraume Zeit vor Beginn der Sitzung wogt im Saale die lebhafteste Unterhaltung. Ueberall stehen Gruppen zusammen. Präsidend Blick, mit seiner gewohnten Kaltblütigkeit mustert der Abgeordnete Richter die Konserverativen und Nationalliberalen. Dann wechselt er ironisch lächelnd einige Worte mit den Getreuesten seiner Umgebung, den Herren Birchow, Munkel und Langerhans. In festlicher, siegesgewisser Stimmung befinden sich die Verehrer des Altreichskanzlers. Inmitten der allgemeinen Lebhaftigkeit bewahren die Mitglieder des Centrums wie auf Verabredung eine würdevolle, ernste Zurückhaltung.

Auf den Tribünen harret ein dichtgedrängtes, elegantes Publikum in gespanntester Erwartung der Verhandlung.

Mehrere Male bereits hat der Präsident die Glocke geschwungen. Mahnende Rufe um Stille ertönen. Indessen sofort wird die Unterhaltung wieder aufgenommen, als man vernimmt, daß der Präsident zunächst unwichtigere Mittheilungen macht. Plötzlich herrscht lautlose Stille. Der Präsident verliest den Antrag Achenbach und Genossen auf Beglückwünschung des Fürsten Bismarck. Da der Antragsteller auf die Begründung verzichtet, erhält Freiherr v. Heereman das Wort. Mit leiser, ruhiger Stimme giebt der betagte Führer des Centrums eine kurze Erklärung ab und schnell hintereinander folgen auch die Erklärungen der übrigen Parteiführer. (Bereits in der zweiten Sonntagsausgabe von uns veröffentlicht. D. R.). Rasch vollzieht sich die Abstimmung durch Erheben von den Plätzen. Mit großer Mehrheit beauftragt das Abgeordnetenhaus seinen ersten Präsidenten, dem Fürsten Bismarck den Glückwunsch zu überbringen.

Im Reichstag war das Bild, das Saal und Tribünen boten, ein noch lebhafteres, als im Abgeordnetenhaus. Fast vollständig hatten sich das Centrum und die Linke eingefunden. Am Bundesrathstisch nahmen, wie nur vor einer bedeutenden Entscheidung, alle hervorragenden Vertreter der Regierung Platz. Die Tribünen, einschließlich der Hof- und Diplomatenloge, waren überfüllt. Die Uniform herrschte vor. Man erblickte unter den Anwesenden auch den Großherzog von Baden und den französischen Botschafter. Unter atemloser Spannung erhub sich Präsident v. Levetzow, feierlich die Stimme erhebend, um die Ermächtigung, dem „letzten unter den Begründern des deutschen Reiches“ den Geburtstagsglückwunsch des Reichstages ausdrücken zu dürfen. Begeisterter Beifall der gesamten Rechten und der Nationalliberalen stimmte zu. Dann trat für einen Augenblick ein beklammendes Schweigen ein.

Unterdessen erstieg Graf Hompesch die Stufen der zur Rednertribüne führenden Treppe. Am Treppenaufgang angelangt, zog er ein Blatt Papier hervor und verlas die Erklärung der Centrumsfraktion. Der Satz, das Centrum könne den Vorschlag einer Beglückwünschung nicht ohne Widerspruch lassen, denn Fürst Bismarck sei ein unteilbares Ganze, erweckte ein brausendes Gelächter bei der Rechten. Auch an anderen Stellen vermischte sich das Sehr wahr! und Bravo des Centrums mit heftigem Murren des Unmuths von gegnerischer Seite. Warmen Tones legte dann Herr von Bennigsen

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

1. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ein rohes Gelächter antwortete ihr.

„Wer um diese Zeit auf den Straßen herumflattert, ist ein Nachvogel, und der gehört uns!“ rief der Eine, sich ihr nähernd, um seinen Arm um sie zu legen.

„Ich will zu einem Doctor für meine Mutter, sie stirbt!“ schluchzt das geängstigte Mädchen.

„Das kennen wir schon, mein Schätzchen! Ob wir Dich nun freilassen oder nicht — erst einen Kuß!“ Er streift das Tuch von ihrem Kopfe. „Alle Teufel, das ist was Feines!“

In der Verzweiflung stieß das auf's Aeußerste geängstigte Mädchen den Ausdrücklichen mit aller Kraft von sich, daß er taumelte, und versuchte, nach dem Ausgange zu entfliehen. Aber nach wenigen Schritten schon umschlangen sie rohe Arme und halten sie fest.

Kaum hat sie einen lauten Hilferuf ausgestoßen, als sie ihren Mund von breiter Faust geschlossen fühlt, sie erblickt die Augen der Trunkenen vor sich, sie funkeln in Zorn und unreiner Begierde, und heißer, rascher Athem streift ihr Gesicht.

Sie rafft alle Kraft zusammen, aber die schwachen Mädchenarme können nichts gegen die rohe Gewalt ausrichten, dazu ringt sie mühsam nach Luft: denn die Hand ihres Angreifers liegt schwer auf ihrem Munde — — — da plötzlich faßt es wie ein Schatten an ihrer Seite nieder, sie fühlt sich befreit, ein unterdrückter Wuthschrei wird laut, einer ihrer Weiniger sinkt, wie vom Blitz getroffen, zu Boden, während der andere von einem riesenstarken Arme zur Seite geschleudert wird.

„Bitte, nehmen Sie meinen Arm, mein Fräulein!“

Vor ihr steht eine hohe Gestalt in langem Mantel: ein breitkrempiger Hut beschattet das Gesicht.

Und ohne sich zu besinnen, in unbedingtem Vertrauen folgt sie der Aufforderung, und wie ihre zitternde Hand auf dem starken Arme ruhte und der Schreckensort hinter ihr lag und sie sich geborgen fühlte, da bricht sich ein lautes, krampfhaftes Schluchzen Bahn, die Thränen rinnen über die Wangen, ihr ganzer Körper bebzt wie im Fieber, sie muß stehen bleiben, um nicht umzusinken.

Und sie leidet es, daß ihr Retter seinen Arm um ihre Schultern legt und sie stützt. Ein untrügliches Gefühl sagt ihr, daß sie diesem Manne unbedingt vertrauen darf.

Kaum hat sie die Schwäche überwunden, dann überfällt sie um so heißer wieder die Sorge um ihre Mutter daheim.

Nichts weiter als zu ihr, will sie jetzt; sie bleibt stehen.

„Wohin wünschen Sie zu gehen?“ hört sie die tiefe wohlklingende Stimme wieder.

Und sie sagt ihm nun den Grund ihres nächtlichen Ausganges, schildert die Sorge um ihre Kranke daheim, und rasch treten Beide den Rückweg an, stumm, ohne zu sprechen.

Jetzt fällt ihr ein, daß sie ihrem Retter noch gar nicht einmal gedankt habe. Sie hält im raschen Laufe inne.

„Mein Herr, wie soll ich Ihnen danken! Sie haben mir mehr als das Leben gerettet! Ich bin nur ein armes Mädchen . . .“

Der Unbekannte blieb stehen, die Worte des Mädchens durch eine Handbewegung unterbrechend. Er wandte sein Gesicht dem Mädchen zu. Trotz des Scheins einer nahen Laterne waren die Züge nur undeutlich erkennbar: ein längliches, edles Gesicht, ein dunkler, starker Schnurrbart und schwarze, ernste Augen.

Er richtete einen langen Blick in die mit inniger Dankbarkeit zu ihm aufschauenden Augen seines Schützlings, und es war, als ob der unschuldreine und dabei doch so heiß berebte Blick ihn mit süßer, zauberischer Gewalt fessele.

Dann wandte er sich wieder zum Gehen; rascher schritt er dahin.

„Wir wollen zu Ihrer Mutter, führen Sie mich!“

„Wir wohnen in der Sandvorstadt.“

„Ich bin fremd hier!“ Nach einer Weile setzte er hinzu: „Noch diese Nacht verlasse ich Breslau wieder.“

Im Herzen Hildegards kämpften die mannigfaltigsten Empfindungen mit einander. Die Angst um das Schicksal der Mutter, ein tiefes Dankgefühl, ein seltsames Sichgeborgensfühlen am Arme des schweigenden Mannes an ihrer Seite. Ihr war es, als dürfe sie sagen, was sie bewegte.

„Ach wenn die Mutter doch nicht stürbe!“ klagte sie mit leiser Stimme.

„Haben Sie keinen Vater mehr?“

„Er ist schon eine Reihe von Jahren todt, ich habe ihn nie gekannt. Er starb, als ich noch ein ganz kleines Kind war.“

„Sind Sie ganz allein?“

„Ich habe noch eine ältere Schwester.“

„Es ist doch für Sie geforgt?“

„Die Mutter ist arm, und wir müssen uns selbst durchbringen.“

„Ein sonderbarer Zufall, der uns zusammenführt,“ sagte er leise. „Zwei Unglückliche.“

„Auch Sie?“

„Auch ich; aber nicht ohne meine Schuld. — Mir ist's, als müßte ich Ihnen das gestehen.“

„Durch Ihre Schuld?“

(Fortsetzung folgt.)

dar, daß es sich hier um eine Ehrenpflicht des Reichstags handle. Wieder kämpften begeisterter Beifall und Protest festig gegeneinander an.

Die Erklärung, welche Richter vorlas, unterbrachen öftere Zwischenrufe. Mit lauter Stimme wiederholte dann der Führer der Freisinnigen Volkspartei den überhönten Satz. In sichtlich Bewegung forderte der Konservative Hr. v. Mantuffel auf, „mit nach Friedrichsruh zu ziehen“ und dem großen Manne gegenüber kleinlichen Groll zu vergessen.

Des Abgeordneten Ridert Einwilligung zur Beglückwünschung wurde von der Rechten mit lautem Lobe, von der Linken mit spöttischem Lachen aufgenommen.

Nach der Erklärung des Fürsten Radziwill und des Sprechers eines Theils der Welfen Graf v. Hohenberg herrschte Schweigen. Der antisemitische Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg erntete, obwohl er lebhaft für die Beglückwünschung eintrat, nur den Beifall der Rechten. Herrn v. Kardorff's gleich einem Pfeile von der Rednertribüne hinabgeschleuderte Pointe, daß der Reichstag sich im Fall eines ablehnenden Beschlusses unsterblich lächerlich machen werde, war von außerordentlicher Wirkung. Diese Bemerkung am Ende eines rhetorisch geschickt gesteigerten Satzes kam überraschend. Man war auf diesen drastischen Abschluß der emphatisch beginnenden Satzperiode nicht gefaßt.

Selbst nicht bei der Entscheidung über die Militärvorlage ist der namentlichen Abstimmung mit so erregter Aufmerksamkeit von allen Seiten gefolgt worden, wie diesmal! Im Saale, auf den Tribünen, am Bundesrathstisch — überall zählte man die Ja und Nein. Mit Interesse folgte auch Graf Herbert Bismarck dem Aufruf der Namen; er selbst betheiligte sich bei der Abstimmung mit einem Ja. Abgeordneter Hahn rief bei Renennung seines Namens: „Dreimal Ja!“, worauf von links die Erwiderung kam: „Biermal nein!“

Endlich war die Zählung beendet. Noch ehe der Präsident das Resultat verkündet hatte, ging von Mund zu Mund, daß es ablehnend laute. Dennoch folgte der offiziellen Mittheilung eine starke Bewegung im ganzen Hause, und obgleich man auf die Demission des Präsidenten vorbereitet war, wirkte dennoch die sofortige Niederlegung des Präsidiums mit der ganzen Kraft der Ueberraschung. Begeistert klatschte — ein ungewöhnlicher Vorgang — die Rechte zu dem Entschlusse des Herrn v. Levetzow, und auf den Tribünen erhoben sich Viele und stimmten ein.

In dem Augenblick, da Herr v. Levetzow den Präsidentenstuhl verließ, erschien schon am Präsidium Hr. v. Buol und übernahm mit Energie die Leitung.

Mit einem ernst verweisenden Blick auf die noch in voller Erregung befindlichen Gruppen im Saale und strengen Tones erteilte Hr. v. Buol das Wort zur Fortsetzung der Etatsberatung. Der Saal leerte sich bis auf etwa dreißig Abgeordnete. Die Anderen diskutierten in den Wandelgängen die Vorgänge. Sehr erfreut über den Triumph schienen die Sieger gerade nicht. In kräftigen Aeußerungen machten die Unterlegenen ihren Empfindungen Luft. Auch im Publikum zitterte die Erregung lange nach.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 25. März.

Zu dem kaiserlichen Erlaß über die Invaliden von 1870/71

schreibt ein militärischer Correspondent: Die finanziellen Folgen des ersten Theiles des Erlasses werden sich kaum fühlbar machen — und deshalb auch mit Leichtigkeit vom Reichsinvalidenfonds getragen werden können. Es verlautet nämlich, daß die Gesamtsumme für das Jahr nicht 30,000 Mark erreicht. Anders steht es mit dem Effect des zweiten Theiles des Erlasses. Der Invalidenfonds befreit sich gegenwärtig nicht mehr auf ganz 90 Millionen Mark und er soll seiner Bestimmung gemäß mit dem letzten Invaliden aufgebraucht sein. Daraus ergibt sich, daß das Kapital von Jahr zu Jahr abnimmt, und damit selbstverständlich auch die laufenden Zinserträge geringer werden. Nun sind sehr zahlreiche Petitionen eingegangen, sowohl von Wittwen wie von Besitzern des Eisernen Kreuzes, endlich von den Invaliden und von den im zweiten Theil des Erlasses genannten Klassen. Ihre Vorstellungen sind zum großen Theil begründet, allein zu ihrer Befriedigung reicht der Invalidenfonds nicht aus. Am Schlimmsten sind doch zweifellos diejenigen alten Krieger daran, denen ein gesetzlicher Pensionsanspruch nicht zur Seite steht und deren faktische Invalidität doch auf die letzten Kriege zurückgeführt wird. Deshalb war hier auch die Hilfe am Meisten geboten. Namentlich ist freudig zu begrüßen, daß auch die Krieger aus der Zeit vor 1870 mit bedacht werden sollen. Zunächst handelt es sich übrigens nur um Vorschläge, wie die Absichten des Kaisers unter verfassungsmäßiger Mitwirkung zur Ausführung zu bringen sein werden.

Die Neuwahl eines Präsidenten beschäftigt die Parteien in vollem Maße. In erster Linie steht die Absicht, Herrn v. Levetzow wiederzuwählen, namentlich das Centrum betreibt diese Action mit aller Kraft und will damit kundgeben, daß es mit seinem Votum in der Bismarckfeier dem bisherigen Präsidenten das Vertrauen

nicht habe entziehen wollen. Von dieser Seite wurden daher auch im Laufe der Samstagssitzung Bemühungen angedeutet, Herrn v. Levetzow zur Wiederübernahme des Präsidiums zu bewegen. Herr v. Levetzow hat alle diese Versuche zurückgewiesen und entschieden erklärt, daß er auf den Präsidentenposten auch ferner Verzicht leiste. Somit muß das Centrum sich darauf einrichten, selbst den Präsidenten zu stellen. Das ist aber nicht so leicht. Hr. v. Buol hätte als erster Vicepräsident die nächste Anwartschaft, als Präsident vorgeschlagen zu werden. Man glaubt aber, daß er nach diesem Ehrgeiz nicht trachten wird. Alsdann würde vom Centrum vielleicht Spahn oder Prinz Arenberg in Vorschlag gebracht werden. Eine andere Unbequemlichkeit entsteht dadurch, daß die Posten des Präsidenten und ersten Vicepräsidenten von derselben Partei besetzt sein würden. So weitgehende Wünsche dürfte sich das Centrum doch versagen. Aber selbst diese Anomalie zugegeben, würde der Freisinn den zweiten Vicepräsidenten stellen müssen, da der zweite Vicepräsident Dr. Bürlin nach einem gestern aus Montreux eingetroffenen Telegramm seine Würde niedergelegt hat. Von der Sozialdemokratie wird man schon deshalb absehen müssen, obgleich sie der Stärke nach Anspruch hätte, weil sie die mit der Stellung verbundenen Repräsentationspflichten nicht zu erfüllen geneigt ist.

Der bisherige Präsident des Reichstags v. Levetzow, hat seinen Platz bei der deutsch-conservativen Fraction auf der ersten Bank an der Stelle, die im alten Reichstage Graf Moltke innegehabt hatte, genommen.

Deutschland.

* Berlin, 24. März. (Hof- und Personalnachrichten.) Das Kaiserpaar unternahm gestern einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten, nach dessen Beendigung der Kaiser beim Staatssekretär des Auswärtigen, Marschall von Bieberstein vorsprach. Nach Rückkehr in's königliche Schloß hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts General-Adjutanten, General der Infanterie von Hahnke und nahm um 12 1/2 Uhr militärische Meldungen entgegen. Um 1 Uhr nahm der Kaiser aus den Händen des neuernannten serbischen Gesandten, Generals Pantelic, dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. — Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist hier eingetroffen und vom Kaiser zur Meldung als kommandirender General des VI. Armee-corps empfangen worden.

Der deutsch-conservative Parteirath hat beschlossen, im Laufe dieser Woche in allen Wahlkreisen Berlins Protestversammlungen gegen die Ablehnung einer Ovation zum Geburtstage des Fürsten Bismarck durch die Berliner Stadtverordneten-Versammlung zu veranstalten.

Die Berliner Stadtverordneten sind wegen des Eindrucks, den ihr ablehnender Beschluß wegen der Bismarckfeiern gemacht hat, ängstlich geworden. Sie haben nämlich beschlossen, daß die Namen derjenigen, die an einer geheimen Sitzung in namentlicher Abstimmung theilgenommen, nicht durch das Gemeindeblatt veröffentlicht werden.

Das Kaiserabzeichen für die besten Schießleistungen hat der Kaiser auch für die Marine, für die Geschützmannschaften des Wandvergeschwaders, festgesetzt. Danach haben die Geschützmannschaften desjenigen Schiffes dieses Geschwaders, welches wegen der bei der jedesmaligen leistungsfähigen Uebungsperiode erzielten besten Leistungen im Schießen mit der Schiffsartillerie den Kaiserpreis erhalten hat, das Kaiserabzeichen nach dem Muster für Feld- und Fußartillerie anzulegen.

Als neues Beispiel für die Unzulänglichkeit der Machtmittel Deutschlands bezeichnet die amtliche „Berl. Corr.“ den folgenden Fall: In Lima, der Hauptstadt von Peru, hat ein dreitägiger Straßenkampf stattgefunden, ohne daß ein deutsches Kriegsschiff vor dem Hafen liegt oder sich in der Nähe befindet.

* Hamburg, 23. März. Die städtischen Collegien in Altona genehmigten debattelos den von 23 Stadtverordneten gestellten Antrag, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

* Stuttgart, 23. März. Der bisherige Commandeur der 26. (1. lgl. württembergischen) Division, preussischer Generalleutnant v. Vindequists, ist, dem „Schwab. Kurier“ zufolge, zum commandirenden General des 13. Armee-corps ernannt, und der Commandeur der 7. Division (Magdeburg), württemberg. Generalleutnant v. Dettinger, als Nachfolger v. Vindequists nach Stuttgart zurückversetzt worden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 23. März.

Zur Ergänzung unseres Reichstagsberichts über die Samstagssitzung, über deren Verlauf wir unsere Leser bereits durch ausführliche Telegramme in der zweiten Sonntagsausgabe unterrichtet haben, tragen wir noch nachstehende Reden nach:

Abg. Ridert (fr. Bg.): Meine Herren! Gestatten Sie mir nur eine kurze Erklärung. Meine politischen Freunde sind nahezu einmütig einverstanden, daß der Reichstag dem Herrn Präsidenten die gewünschte Ermächtigung erteile. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Prinz Radziwill (Pole) erklärt sich Namens seiner Partei gegen den Vorschlag des Präsidenten.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Den Widerspruch, den Herr Singer Namens der Sozialdemokraten erhoben hat, wird Fürst Bismarck verschmerzen. (Beifall rechts.) Wenn Herr Singer und Herr Richter den Versuch machen, das Votum des Reichstages in dieser Angelegenheit auf das Niveau der Berliner Stadtverwaltung herabzudrücken (Gelächter links), so ist das außerordentlich erklärlich. Aber ich kann nicht anders, als sagen: Wenn dieses Votum von der Majorität des deutschen Reichstages abgegeben wird, wie es die Abgg. Singer und Richter und Graf Hompeich beantragen haben, so sage ich mir, würde nicht bloß gegenüber unserem gesammten deutschen Vaterlande, sondern ganz Europa, nicht bloß gegenüber ganz Europa, sondern der ganzen Welt, nicht bloß gegenüber der Gegenwart, sondern für alle Jahrhunderte der Zukunft der deutsche Reichstag sich unsterblich lächerlich gemacht haben. (Beifall rechts und vereinzelter Handclatschen rechts und bei den Nationalliberalen, sowie auch auf der Zuschauertribüne, Lachen links.)

Abg. Hr. v. Hohenberg (Welfe) erklärt, es würde einem Hannoveraner schlecht anstehen, an der Ehrung eines Mannes theilzunehmen, welcher unter Mißachtung und schwerer Verletzung des Rechts deutscher Fürsten und Volkstämme Hannover zu einer preussischen Provinz gemacht hat. (Beifall bei den Welfen, Lachen rechts.)

Abg. Dr. Hahn: Gott sei Dank, daß er das gethan hat! Abg. Graf zu Jun- und Ruypphausen (Lsf.): Die Worte meines Landmannes passen nicht auf alle Hannoveraner. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Ich für meine Person habe das Gefühl, daß ich hier sitze auf Grund des Artikels 29 der Reichsverfassung und gewähle bin als Vertreter einer Nation; als solcher habe ich nach meiner Ueberzeugung die Verpflichtung, eine Ehrung für den Mann auszusprechen, der das Verdienst hat, uns die Möglichkeit gewährt zu haben, in diesem Reichstage zu sitzen. (Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): Ich habe die Erklärung abgegeben, daß wir mit freudigem Herzen unsere Zustimmung zu dem Wunsche des Präsidenten erteilen, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage die Glückwünsche des Reichstages zu übermitteln. Wir halten diese Glückwünsche für eine einfache Pflicht der Dankbarkeit, die die Deutschen ohne Unterschied des Glaubens und der politischen Meinung dem großen Baumeister des Reiches schulden. Wir sind fest davon überzeugt, daß die Unterlassung jener Pflicht das Vertrauen und das Ansehen des Reichstages in deutschen Völkern schwer schädigen und den Spott des Auslandes herausfordern würde. (Beifall rechts.) Wenn von den großen Parteien nicht die Begründung, die in der Erklärung der Herren von links abgegeben wurde, widersprochen wird, so kann ich das als Vertreter einer kleineren Partei nicht für mich besonders in Anspruch nehmen. Ich meine nur, der Humor der Weltgeschichte wird es einmal sagen, daß, wenn der Name des Fürsten Bismarck die ganze Welt erfüllt, man von den Herren, die heute gegen ihn demonstrieren, nur noch sprechen wird: Das waren sonderbare Leute, die dem großen Deutschen einst die Ehrung an seinem 80. Geburtstage versagten wollten. (Beifall rechts, Lachen links.)

Damit schließt die Besprechung. Die Abstimmung ist auf Antrag der Abgg. v. Bennigsen und v. Mantuffel eine namentliche und ergibt die Ablehnung des Vorschlages des Präsidenten mit 163 gegen 146 Stimmen.

Gegen den Vorschlag stimmten geschlossen das Centrum, die freisinnige und süddeutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Polen, Essäfer und Welfen; außerdem die Abgg. Barth und Gaulte (frei. Vereinigung). Heiterkeit entstand links, als Graf Bismarck sein zustimmendes Votum abgab, und als Abg. Hahn (wildluf.) auf die Frage des Schriftführers mit: „Zweimal Ja!“ antwortete.

Präsident v. Levetzow: Es ist danach mein Vorschlag abgelehnt. Das Resultat der Abstimmung veranlaßt mich, die Würde des Präsidenten niederzulegen. (Stürmisches Bravo und Handclatschen rechts, sowie auf den Tribünen; Rufe: Ruhe! auf den Tribünen! und Hissen links. Zwischenrufe rechts.)

Abg. v. Levetzow verläßt den Präsidentenstuhl, den Vicepräsident Hr. v. Buol einnimmt.

Vicepräsident Hr. v. Buol: Ich bedauere die Störung und den Entschluß des Herrn v. Levetzow und werde am Schluß der Sitzung darauf zurückkommen.

Zur Geschäftsordnung erhält das Wort:

Abg. Dr. v. Bennigsen (natl.): Mein politischer Freund, der zweite Vicepräsident des Hauses, Dr. Bürlin, ist zur Zeit nicht in Berlin anwesend, er kann sich also nicht darüber erklären, wie er sich zu dem Beschluß des Hauses und der Entschliebung des Herrn Präsidenten von Levetzow verhalten wird. Wir werden aber sofort mit ihm in Verbindung treten und die Entschliebung dürfte, wie ich glaube, in kürzester Frist von ihm aus der Schweiz erfolgen. Das kann ich aber schon jetzt in Uebereinstimmung mit der Auffassung meiner politischen Freunde sagen, daß ich nicht den geringsten Zweifel hege, daß er dem Beispiel des Herrn Präsidenten folgen wird. (Stürmischer Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. Erneutes Handclatschen im Hause und auf den Tribünen.)

Abg. Richter: Diese ungewöhnliche Erklärung, die gegenwärtig gar keine praktische Bedeutung hat (Lärm rechts und bei den Nationalliberalen), veranlaßt mich zu der Bemerkung, daß ich das Vertrauen habe, daß es auch ohne diese beiden Herren geht, und daß sich geeignete Personen zur Führung des Präsidiums finden werden.

Damit ist diese Angelegenheit erledigt. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und zwar zunächst in die Beratung des Etats der Reichseisenbahnenverwaltung.

Referent ist Abg. Dr. Hammacher, dem es nur schwer gelingt, bei dem aufgeregten Hause sich Gehör zu verschaffen.

Abg. Dr. Vogens (Lr.) tritt für größere Sonntagsruhe der im Eisenbahnbetrieb beschäftigten Beamten ein.

Der Etat wird darauf unverändert bewilligt. Es folgt der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Beim Kapitel „Zölle“ beantragt die Kommission, den Anlaß des Voranschlags um 960,000 Mark (auf 348,572,000 Mark) zu erhöhen.

Der Titel wird nach dem Antrage der Budgetkommission bewilligt.

Beim Titel Zuckersteuer hat die Kommission vorgeschlagen, den Etatsanlaß um 2,903,000 Mark auf 80 Millionen Mark zu erhöhen. Der Titel wird nach dem Kommissionsvorschlag bewilligt.

Bei dem Etat der Verbrauchssteuern empfiehlt Abg. Burm die Resolution Auer, dabei unter Anderem auf das schlechte Hamburger Bier exemplifizierend.

Abg. Köstke (wildl.) ist zwar mit dem Princip des Antrages einverstanden, erklärt aber, trotzdem gegen denselben stimmen zu müssen, da der Antrag an dieser Stelle nicht zur Beratung gestellt werden könne, auch eine erschöpfende Erörterung desselben nicht möglich sei.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Im Interesse der

verwendenden Bräutereien sind gewisse Surrogate, namentlich Reis und Zucker, für die Bierbereitung unentbehrlich. Das allerdings ist nicht zu bezweifeln, daß, wenn wir in späterer Zeit mit einem Biersteuergesetz kommen werden, auch das Surrogat-Verbot sofort sein drohendes Haupt erheben wird.

Hg. Richter: Wenn aber die Biersteuer ihr drohendes Haupt erheben sollte, so wird sie sicher auf den Kopf geschlagen werden. (Heiterkeit.)

Die Resolution Auer wird angenommen, die Position „Brauerei“ genehmigt. Sodann verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Etatsberatung und Politarismovelle.

Vocales.

Wiesbaden, 25. März.

Seine Königliche Hoheit der Landgraf von Hessen hatte gestern Nachmittag Frau Lant, der Frau Prinzessin Luise, einen mehrstündigen Besuch ab und nahm an der Mittags-tafel theil.

* **Militärdienst-Nachrichten.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet u. a.: v. Knoblauch zu Haybach, Major vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des V. Armee-korps, als Bats. Kommandeur in das Inf.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80. versetzt. Ludwig, Major aggreg. dem 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, als Bats. Kommandeur in das 7. Bad. Inf.-Regt. No. 142 einrangirt. Baron v. Vietinghoff gen. Scheel, Pr.-Lt. vom 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87 in das 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82 versetzt. Michaelis L., Sel.-Lt. vom 1. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 87 zum Pr.-Lt. befördert. Klapp, Oberlieut. und etatsmäß. Stabsarzt des Nassau. Feldart.-Regts. Nr. 27, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 2. Rhein. Feldart.-Regts. Nr. 23 ernannt. Koehne, Oberstlt. und Lehrer von der Feldart.-Schule, als etatsmäß. Stabsarzt in das Nassau. Feldart.-Regt. Nr. 27 versetzt. Plieger, Hauptm. und Battr. Chef vom Nassau. Feldart.-Regt. Nr. 27, als Lehrer zur Feldart.-Schule, Wilhelm, Hauptm. und Battr. Chef vom Nassau. Feldart.-Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, in das Nassau. Feldart.-Regt. Nr. 27 — versetzt. v. Mertens, Pr.-Lt. vom Nassau. Feldart.-Regt. Nr. 27 vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstab kommandirt. Due, sonst. Sel.-Lt. vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, von dem Kommando als Komp. Offizier bei der Unteroffizier-Vorschule in Weiburg ent-bunden. Albrecht, Pr.-Lt. vom 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, als Komp. Offizier zur Unteroffizier-Vorschule in Weiburg kommandirt. Lampe, Pr.-Lt. à la suite des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63 und Militärlehrer bei dem Kadettenhause in Dranienstein, in gleicher Eigenschaft zum Kadettenhause in Bensberg. — versetzt. Lindenau, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Graf Tauentzien von Wittenburg (3. Brandenburg.) Nr. 20, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Dranienstein, unter Befassung à la suite des gedachten Regts., zum Militärlehrer bei demselben Kadettenhause ernannt. Cramer II., Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause Dranienstein, unter Einran-girung in das Kadettenkorps, zur Hauptkadettenanstalt versetzt. Schroder, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Keith (1. Oberschl.) Nr. 22, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Dranienstein, tritt unter gleichzeitiger Stellung à la suite des betr. Regts., in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt über. v. Treskow II., Pr.-Lt. vom Leib-Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8. Lange, Sel.-Lt. vom Inf.-Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, Krenker, Sel.-Lt. vom Inf.-Regt. Freier Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, — als Erzieher zum Kadettenhause in Dranienstein kommandirt.

* **Personal-Nachrichten.** Herr Oberförster Wetz zu Rastätten ist vom 1. Juli ds. Js. ab auf die Oberförsterei Wistlich in Regierungsbezirk Trier versetzt und Herr Forstinspektor Rittlaus zu Straburg in Westpreußen zum Oberförster in Rastätten ernannt worden.

* **Vergehen.** 1) die Renovierung der Straßencade des Württembergischen Hauses Bleichstraße 3 an Herrn W. Schlegel auf sein Verdingungsangebot zum Preise von 120 Mark und 2) die Beschaffung von Schulbänken und zwar a) 30 Stück zweiflüßiger für die höhere Lehrschule an der Luisenstraße für 467.50 Mk., b) 38 Stück desgleichen für die städtische Oberrealschule für 595.25 Mk. an die Herren Gebr. Neundorff in Herborn.

* **Theater-Klatsch.** Gegen eine bekannte und geschätzte Künstlerin des hiesigen Hoftheaters wurde in den letzten Wochen im Publikum allerlei Gerüchte kolportirt, welche, wenn sie wahr wären, das Ansehen derselben sehr geschädigt hätten. Wie wir von zuverlässiger Seite vernahmen, hat sich nun infolge einer von der betreffenden Dame selbst erbetenen Disziplinarunter-suchung durch die königliche Intendantur auf Grund der sorg-fältigsten Zeugenvernehmungen herausgestellt, daß die Künstlerin in Bezug auf die erwähnten Gerüchte, in die auch andere hochgeachtete Persönlichkeiten hineingezogen wurden, völlig ent-lastet ist. Es wurde derselben die Ermächtigung erteilt, gegen die Erfinder und Verbreiter jener Gerüchte den Klageweg zu beschreiten. Wir wollen hoffen, daß es gelingen möge, den Urheber dieser Verleumdung ausfindig zu machen und der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

* **Confirmandenprüfung.** Gestern wurden von Herrn Pfarrer Beesenmeyer in der Bergkirche vorgestellt und geprüft 187 Confirmanden, und zwar 100 Knaben und 84 Mädchen. Da die Kirche für die Zahl der zur Einsegnung erscheinenden Eltern und Gemeindeglieder zu klein ist, werden die Confirmanden in zwei Abtheilungen konfirmirt, die eine, 45 Knaben und 42 Mädchen am Sonntag (Rubico), den 31. März, die andere, 48 Knaben und 42 Mädchen am Sonntag (Palmarum), den 7. April. — Am 2. Ostertage, 15. April, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Marktkirche von Herrn Pfarrer Biemendorff 106 Confirmanden (50 Knaben und 56 Mädchen) geprüft und der Gemeinde vorgestellt. Die Confirmation findet am Sonntag, 21. April, Vormittags 10 Uhr, ebenfalls in der Marktkirche statt.

* **Silberne Priester-Jubiläen.** In diesem Jahre feiern acht katholische Priester der Diözese Limburg das silberne Priester-Jubiläum; nämlich die Herren Pomvikar Bötschert zu Limburg, Hermann, Pfarrer zu Winden, Smitmanns, Pfarrer zu Würges (geweiht am 5. April 1870); Te Boel, Pfarrer zu Hirschbach und Schettlers, Pfarrer zu Gransberg (geweiht am 21. Juli 1870); Hattenfels, Dekan zu Königheim, Kohl, Pfarrer zu Holzappel und Widmann, Frühmesser zu Eltville (geweiht, am 24. November 1870.)

* **Die Grundsteinlegung des neuen katholischen Gesellenvereinshauses** fand gestern Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr unter zahlreicher Theilnahme in feierlicher und würdiger Weise statt. Auf dem Grundstücke Dogheimerstraße 24, welches im Oktober 1892 von dem Verein für 120,000 Mk. erworben war, befindet sich a. J. noch das alte Gesellenhaus, welches dem Ge-

sellens-, Zehlings- und Männerverein und auch dem katholischen Kirchenchor als Heim dient. Das feine Bachstuhm dieser Vereine macht eine Erweiterung bzw. einen Neubau notwendig, welcher im Anschluß an das bereits bestehende Gebäude hergerichtet wird. Der Neubau wird zu ebener Erde Wirthschafts- und Gesellschaftsräume, im ersten Stocke einen großen Saal und über demselben Wohnungen für Gesellen etc. erhalten. Zu der geistigen Grundsteinlegung dieses schönen Neubaus waren u. A. die Geistlichkeit, Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes, der Gesellen-, Zehlings- und Männerverein, der kath. Kirchenchor, der Jungfrauen-verein mit ihren Fahnen und zahlreiche Mitglieder der Gemeinde erschienen, welche um den zu legenden Grundstein Aufstellung ge-nommen hatten. Durch je einen stimmungsvollen Chorgesang des Gesellenvereins unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Jäger, sowie des kath. Kirchenchors unter derjenigen seines rührigen Dirigenten Herrn Speyer wurde die Feier ein-geleitet, worauf Herr Kaplan Gruber die Urkunde, welche in einer Zinkrolle und Urne nebst den anderen üblichen Gegenständen — Tagesblätter, Münzen etc. — in den Grundstein eingelegt wurde, zur Verlesung brachte. Nach den üblichen 3 Hammerschlägen wurde der Grundstein eingemauert, worauf Herr Prälat Dr. Keller eine zu Herzen gehende Ansprache hielt, in der er der Freude Ausdruck gab, daß die 3 Vereine, die sich täglich ausdehnten und noch weiter aus-dehnen wollten, einheim gefunden, in dem der geistigen Raum hierzu gegeben sei. Das neue Haus sei ein Gottes-Haus, in dem die Jugend Schutz gegen die Verführung der Welt und sein Elternhaus erfie-hen sollte. Mit den ermahnen Worten, daß der Neubau ein Haus des Glaubens, der Gottesfurcht und der brüderlichen Liebe sein möchte, schloß Redner seine beherzigenswerthe Ansprache. Das gemeinsame „Te deum“ bildete den Schluß der erhebenden Feier.

* **Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut.** Als gute Einrichtung in unserer Stadt bringen wir unsern verehrten Leserkreis obiges Institut in Empfehlung. Seit seinem kurzen Be-stand hat dasselbe, was wir vernahmen, schon einen großen Abonnenten-freis unter den Hausbesitzern und Geschäftsleuten gewonnen und täglich vergrößert sich derselbe. Daß das Institut den geforderten Anforderungen, die Trottoirs nach polizeilicher Vorschrift in sauberem gangbarem Zustande zu erhalten, genügt, ist, daß dasselbe diesen Winter bei dem reichlichen Schneefall bewiesen. Im Hinblick, daß Wiesbaden als Curstadt ersten Ranges im Sommer wie im Winter eine große Anzahl Fremde als Gäste bei sich zieht, denen der Aufenthalt in jeder Beziehung angenehm zu gestalten Aufgabe der Bürger ist, so ist es außer Zweifel, daß auch bei der nun bevor-stehenden trockenen Witterung das Institut seiner Aufgabe gewachsen und die ihnen überwiesenen Trottoirs durch Begießen etc. in gutem, staubfreien Zustande halten werde. Wie verlautet, werden auch in Kürze die Häuser der betreffenden Abonnenten mit Schülchen des Instituts versehen sein. Da das Institut für sämtliche event. Polizeistrafen aufkommt und das Abonnement sich sehr mäßig stellt, so ist das Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut, dessen Bureau Marktstraße 23 sich befindet, nur zu empfehlen.

* **Der Rhein** ist vom Samstag bis Sonntag abends um 20 Centimeter gestiegen. Mit diesem Wasserstande hat der Strom eine Höhe erreicht, da bei weiterer Anschwellung eine Hochwasser-gefahr näher rückt. Obgleich sich der Zufluß vom Oberrhein und seiner Nebenflüsse etwas vermindert hat — der Neckar soll übrigens wieder langsam steigen — so kündigt die schmutzig-gelbe Fluth doch immer noch weiteres Steigen an. Bei Gauselsheim und von da an aufwärts, so schreibt man aus Bingen, stehen Felder und Wiesen schon freckenweise unter Wasser, auch das Sickerwasser tritt zu Tage und dringt in die Keller ein. Allen Anschein nach ist die Hochwasser-gefahr noch nicht vorüber. Die Nahe geht sehr hoch. Wie unser Correspondent uns weiter mittheilt, gleichen die ausgetretenen Gewässer des Untermaines einem See. Bei Klostheim sind Wiesen und Felder unter Wasser gestellt, auch die in den Main einmündenden angeschwollenen Nebenbäche bringen noch starken Zufluß. Von anderen wird gemeldet, daß die Kellerräume der naheliegenden Gebäude unter Wasser stehen. Die starke Strömung macht sich bei der Schiffahrt außerordentlich fühlbar, da bei Berg-fahrten von Raststätten mehrere Schlepper erforderlich sind.

* **Zu der Verhaftung des zweiten Falschmünzers** theilt uns der Klemperer, welcher die durch Gypsabbildung etc. verstopften Ciofetrohre nachsch, mit, daß er nicht die Anzeige bei der Polizei erstattet habe. Der verdächtige Wiederhold sei schon zwei Tage vorher verhaftet gewesen.

* **Besuchswechsel.** Herr Maurermeister Karl Denz hier ver-laufte sein Haus, belegen an der Herderstraße Nr. 2, an Herrn Kleiderhändler Simon Sulzberger hier. Letzterer verkaufte sein Landhaus, belegen an der Vierstättstraße Nr. 11a, an Herrn Maurermeister K. Denz hier. Beide Geschäfte wurden vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur P. O. Rüd, Rousienstraße Nr. 17.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 25. März. „Der Trompeter von Sättlingen“, Oper in 3 Akten von Viktor Neßler, kam gestern Abend im neuen Hoftheater zum ersten Male zur Aufführung. Auch diese Oper ist mit durchweg neuen prächtigen Bühnendeko-rationen und Costümen ausgestattet worden und wirkt in ihrem glänzenden Gewand außerordentlich anziehend. Der Werner Kirch-hofer ist eine bekannte Leistung des Herrn Müller, und er war gestern Abend ganz vorzüglich bei Stimme. Dasselbe ist von Fr. Wiegl als Maria zu sagen, während uns Herr Ruffert nicht fernig genug den alten Freiherrn darstellte. An Stelle des er-krankten Herrn Schwegler hatte Herr Aglitzky die Partdie des Conradin übernommen und damit die Aufführung der Oper er-möglicht. Ein eigenartiges Mißgeschick passirte dem angesagten Gast, Herrn Richter aus Straßburg, der die Partie des „glück-lichen“ Damian übernommen hatte. Er kam ganz pünktlich an, ließ aber kurz vor Antritt seiner Rolle „wegen Unpäßlichkeit“ ab-sagen und begab sich zu Bette — aus welcher Ursache, mag der Leser selber errathen. Jedenfalls ein etwas sonderbares Gastspiel! Zum Glück war aber sofort Ersatz für ihn da, indem ein Mitglied des Chorpersoneals schnell gefast die Rolle übernahm und sie ganz nett und ohne Störung durchführte. — Besonders glanzvoll und künstlerisch höchst geschmackvoll war die „Rai-Idylle“ und ebenso ansprechend das Ballet im zweiten Akt arrangirt. Fr. Duairo ni tanzte entzückend und die pantomimischen Scenen mit König Rai (Fr. Stule) und Prinz Waldmeister (Fr. v. Kornagki) waren sehr graciös. Das Publikum war von dem neuen Arrangement so erfreut, daß es die treffliche Balletmeisterin, Fr. Annette Balbo, mit lautem Applaud vor die Rampe rief.

Wiesbaden, 24. März. „Das lachende Wies-baden“, Heiteres aus der Wiesbadener Theatergeschichte von Curt Kraatz fand gestern Abend im Residenz-Theater eine eben-so glänzende Aufnahme, wie die frühere Posse „Wiesbadener Leben.“ Wir konnten leider nur einem Theil der Aufführung beizuwohnen, da der Samstag Abend noch andere Verpflichtungen an uns stellte; wir sahen aber ein recht zahlreiches, sehr beifälliges Publikum, das die Entwicklung der drei Bilder des „lachenden Wiesbaden“ mit steigender Heiterkeit verfolgte. Herr Kraatz hat aus dem reichen

Kranz der vielen, den Spielplan des Residenz-Theaters beherrschende Bühnenwerke die lustigsten Figuren und die herrlichsten Melodien herausgegriffen und sie mit großem Geschick zu einem „lachenden Wiesbaden“ verbunden, das zweifellos eine lange Reihe von Wieder-holungen erfahren wird. An der Aufführung waren die vortref-flichen Kräfte des Theaters in gleichem Maße theilhaft, allen voran jedoch Frau Sigl-Haßmann, die sich zu ihrem gestrigen Benefiz eine Anzahl ihrer besten Partien ausgewählt hatte. Das Publikum zeichnete die beliebte Künstlerin mit einer Anzahl prächt-voller Blumenpenden aus und ehrte auch unsern Wiesbadener Theaterdichter, Herrn Kraatz mit lebhaftem Hervorruf. In Scene gesetzt war das Stück von Herrn Direktor Haßmann selber, und zwar in vollkommener Weise.

* Das Referat über das Concert des „Katholischen Gesellenvereins“ mußte wegen Raummangels bis morgen zurück-gestellt werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ **Berlin, 25. März.** Wie ostpreussische Blätter melden, verließ der Kaiser am 22. ds. Mts. dem General Grafen Leinhardt den schwarzen Adlerorden.

○ **Berlin, 25. März.** Die Berliner Metall-arbeiter beschloßen gestern am 1. Mai möglichst Arbeits-ruhe eintreten zu lassen.

h **Darmstadt, 25. März.** Bei der gestern Nach-mittag durch den Oberhofprediger Bender vollzogenen Taufe erhielt die Prinzessin den Rufnamen Elisabeth nach der Hauptpathin Großfürstin Sergius von Rußland.

○ **Stuttgart, 25. März.** In der gestrigen Landesver-sammlung der württembergischen Volkspartei wurde in Resolution eine Depesche an die in Berlin weilender Reichstagsabgeordneten der Partei gefaßt, in welcher die Versamm-lung denselben ihre „Genugthuung“ über das ablehnende Verhalten zur Bismarckfeier ausdrückt.

○ **Hersford, 25. März.** Die Stadt ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger.

h **Budapest, 25. März, Mittags.** Anlässlich des Jahrestages des Todes Kossuth's zogen gestern gegen 100,000 Menschen zu dessen Grabstätte, wo Reden gehalten und Kränze niedergelegt wurden. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

○ **Rom, 25. März, Mittags.** Aus Mailand wird gemeldet, daß das Individuum, welches den General-staatsanwalt ermordete, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt sei.

a **Paris, 25. März, Nachm.** Ueber die parlamen-tarische Krisis des deutschen Reichstags schreibt das „Journal des Débats“: Gewiß erinnern sich viele Deutsche des Kulturkampfes und der Repressionsmaßregeln Bismarcks, aber die größere Zahl der Deutschen will die Verdienste Bismarcks um das Vaterland nicht vergessen. Die Gründung des deutschen Reiches steht größer in der Erinnerung als die Fehler der Bismarck'schen Politik. Es wäre seitens der früheren Gegner des alten Kanzlers richtiger gewesen, sich gegenwärtig nur das ruhmreiche Leben und die großen Werke Bismarcks vor Augen zu halten.

○ **Paris, 25. März, Mittags.** Der „Gaulois“ meldet, Fürst Bismarck habe mit einem Beleger in Stuttgart betr. seiner Memoiren ein Uebereinkommen abgeschlossen und sei demselben bereits der erste Theil dieser Memoiren zugegangen. Graf Herbert Bismarck soll nach dem Tode seines Vaters mit der Herausgabe der übrigen Bände beauftragt sein.

h **London, 25. März.** Nach einer Meldung aus Schimonoski schoß ein junger Japaner auf der Straße nach Bickönig Vi-hung-tschang und verwundete ihn im Gesicht. Der Attentäter ist verhaftet worden.

Tages-Anzeiger für Dienstag.

Königl. Schauspiele: Abds. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Othello.“ Ab. 8. Curhaus: Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert. Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Obersteiger.“ Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Französische Schweiz. Männergesang-Verein „Dilba“: Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesang-Verein „Cäcilie“: 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe. Athleten-Club „Milo“: 9 Uhr: Uebung.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 26. März 1895. 78. Vorst. 31. Vorst. im Abonn. B. Othello.

Tragödie in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Schlegel und Tieck.

Herzog von Benebig	Herr Bethge.
Gratiano, Senator	Herr Rudolph.
Brabantio, Brabantio's Bruder	Herr Aglitzky.
Ludovico, Brabantio's Neffe	Herr Neumann.
Othello, Feldherr	Herr Haber.
Cassio, sein Lieutenant	Herr Robius.
Iago, sein Fähdrich	Herr Lepanto.
Rodrigo, ein junger Venetianer	Herr Grebe.
Montano, Statthalter von Cypern	Herr Winterheim.
Erster Senator	Herr Bödner.
Zweiter Senator	Herr Spiess.
Ein Edelmann	Herr Berg.
Ein Offizier	Herr Bräuning.
Ein Bote	Herr Wink.
Desdemona, Brabantio's Tochter	Fr. Willig.
Emilia, Iago's Frau	Fr. Sauten.
Bianca, eine Courtesane	Frau Boffin-Opitz.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr. Einfache Preise.

Mittwoch, 27. März 1895. — 79. Vorstellung.

31. Vorstellung im Abonnement C.

Mignon.

Das Neueste!



Es muß für jeden Sparfamen, für jede Hausfrau, überhaupt für Jedermann von

größtem Interesse

sein, zu erfahren, daß in der Perl-Seife nunmehr eine Seife existiert, die zu den besten Toiletteseifen gehört und nichtsdestoweniger

wahrhaft billig

ist. Die Perl-Seife wird in

Paqueten à 3 Stück zu 55 Pfg.

verkauft; es kommt ein Stück noch nicht einmal auf 19 Pfg. im Paquete.

Zu einem solchen billigen Preise ist bis jetzt noch keine Toiletteseife in der Güte der Perl-Seife angeboten worden. Die

Perl-Seife

ist eine Fettseife ersten Ranges, hat liebliches Pflanzen-Parfüm (deutscher Waldmeister), ist unfälscht rein, und besitzt im höchsten Grade alle die Eigenschaften, welche Medizin und Wissenschaft an eine ausgezeichnete gesundheitsdienliche Seife stellen.

Die Wirkung der Perl-Seife ist eine ungemessen wohlthätige. Sie verleiht der Haut

Reinheit, Frische.

Zartheit und Weisheit

und reizt selbst die empfindlichste Haut nicht.

Perl-Seife soll in jedem Hause, in jedem Damenboudoir, in jeder Kinderstube, in jedem Kämmerlein vertreten sein; sie ist faktisch die erste billige Volks-Seife von Werth. Wer gut kaufen will und billig, muß Perl-Seife kaufen; wer Nutzen von der Hautpflege erwartet, der

wasche sich mit Perl-Seife.

Erhältlich in allen Parfümerien, Droguen- u. Colonialwaarenhdlg.

40095

Herzlichen Dank.

Für die überaus zahlreichen und liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem herben Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Heinrich Weygandt,

Rentner,

entgegengedruckt wurden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank und bitten, dem theuren Entschlafenen ein liebendes Andenken bewahren zu wollen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Weygandt, geb. Kimmel.

3052

Rein Laden. **Sargmagazin** Nur Magazin.
von
Karl Rau, Schreiner,
Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763.
Billigste Bezugsquelle am Platze.
Ein fast neuer **Cylinder-Bureau** u. eingroßer
Mahagoni **Nußbaum**
pol. **Aktenschrank**, weggungshalber billig zu verkaufen.
Göthestraße 1e, 2. Stod.

Eier- und Butter-Abschlag.

Waltuch, 10 Ellenbogengasse 10.
Frische hochfeine Süßrahmbutter Pfd. 98 Pf.
Garantirt frische Landeier 5 u. 6 Pf.
Größte Sorte Italiener früher 9, jetzt 6 1/2 Pf.
Feinste türkische Pflaumen Pfd. 18 Pf.

Cognac

garantirt reine Waare,
in reicher Auswahl empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der geehrten
Nachbarschaft zur Nachricht, daß sich mein Geschäft von
heute ab nur noch **3 Michelsberg 3** befindet.

Hochachtungsvoll

Adolf Ruf, Bäckermeister,
3 Michelsberg 3.

5390*

Eine norddeutsche Lehrerin

mit ausgezeichneten Zeugnissen, im Westend der Stadt wohnhaft,
5 Jahre im Auslande, in allen Fächern Unterricht ertheilend,
wünscht nur eine Stunde täglich, deshalb die Zeit zur Stunde
fast beliebig zu wählen. Offerten an die Expedition unter G 12.

Kaffee-Service,
Tisch-Service,
Trink-Service,
Dessert-Service,
Bowlen,
Römer,
Champagnergläser

empfehlen in reichster Auswahl

Rudolf Wolff,

Kgl. Hoflieferant,

Marktstrasse 22.

8053

Mk. 4 1/2.

Mk. 4 1/2.

Gelegenheitskauf!

Einige Hundert fertiger „**Herren-Hosen**“ in allen Grössen und Weiten und
in **nur guten Qualitäten** verkaufen wir
zu dem **ausserordentlich billigen**
Preise von **Mk. 4 1/2, anfangend.**

Gebrüder Süss,

2782

am Kranzplatz.

Mk. 4 1/2.

Mk. 4 1/2.

la **Qualität Holländer Rothkraut,**

frisch eingetroffen, billigt zu haben bei
W. Hohmann, Manergasse 17.

Große Mobiliarversteigerung

Nächsten Dienstag, den 26. März, Vor-
mittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr, versteigere
ich im Auftrage der Frau **A. Schmidt**, wegen Auf-
gabe ihres Pensionats u. Bezugs u. anderem

im „**Römersaal**“, **Dohheimerstraße 15,**
nachverzeichnetes Mobiliar u. Haushaltsgegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Inventar:

2 Muschelbetten, komplett, 2 Ringbetten dito, ver-
schiedene lackirte Betten, 3 Vertikow, 3 komplette Garni-
turen, bestehend aus je Sopha u. 4 Sessel, verschiedene
einzelne Sopha, 1 Rothschilb-Sessel, einzelne Sessel, 2
Spiegelschränke, 1 Sekretär, 10 verschiedene ein- u. zweith.
Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Toilette, verschied.
vollste Waschkommoden, Kommoden und Nachttische, ver-
schiedene Ausziehe, ovale u. viereckige Tische, 1 rufb.
Pfeiler-Spiegel mit Jardiniere, verschiedene Spiegel in
Nußbaum, schwarz und gold, 2 Regulator, eine große
Anzahl werthvolle Delgemälde u. Kupferstiche, 1 Bücher-
schrank, 1 Gallerieschränken, 1 große Anzahl Deckbetten,
Plumeaux u. Kissen, 1 Singer-Nähmaschine, Vorhänge,
Galerien, Sopha's u. Bettvorlagen, 1 vollständ. Küchen-
Einrichtung, Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch u. Stühle,
1 Duzend Barock- und andere Stühle, das gesammte
Werkzeug als: Betttücher, Tischtücher, Plumeaux- und
Kissen-Bezüge, Handtücher, Servietten, Willes Christobel,
Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-Geräthe und noch
viele andere.

Bemerkte daß sämtliche Gegenstände gut erhalten.
Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

August Degenhardt, Auctionator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43.

5387*

Gartenkies.

Selben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rhein-
kies und Rheinsand empfiehlt
A. Momberger, Moritzstraße 7.

Schaufenstergestelle

fabriciert, für jedes Geschäft passend, in Veredelung, Messing oder
Eisen bronziert
Heinrich Krause, Nischelsberg 15,
2794 Gärtnerei u. Metallgießerei u. Installations-Geschäft.

Gegen Sommersprossen,

Flechten, sowie bei allen Hautauschlägen
empfehle meine medicinische

Theer u. Theerschwefel-Seife

Adalbert Gärtner, Marktstr. 13.

Cognac-naturel,

Zuckerfreier Cognac für Diabetiker (Zucker-
franke). Laut Analyse der beeidigten Gerichts-Chemiker
Herren Dr. Popp u. Dr. Becker ist unser „Cognac-
naturel“ reiner Wein-Cognac ohne jeden
Zuckerzusatz. Cognac-naturel wird als bester
medizinischer Cognac besonders bei Zucker-
kranken, Fiebernden, Reconvalescenten u.
mit Erfolg angewendet.

Frankfurter Cognac-Brennerei

Gebr. Adler-Schott,
Frankfurt am Main.

5069

Zu haben per Flasche à Mk. 3.50 bei:
Hrn Otto Siebert, Apotheker, Marktstraße 10.
„ C. W. Leber, Delikatessen, Bahnhofstraße.
„ D. Fuchs, Delikatessen, Saalgasse.
„ J. Paub, Delikatessen, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse.
„ Fr. Laupus (H. Wirth's Nachf.), Rheinstraße.
Ecke Kirchgasse.
„ Wilh. Klees, Delikatessen, Ecke Göthe- u. Moritzstr.

Inseraten = Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalaten,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
25. März bis 1. April. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Kleine Anzeigen.

Jede Zeile nur 5 Fig.

Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.

Entflogen 1 gelb gem. Trom-
meltaube. Abzugeben geg.
Belohnung Casselstraße 10. Vor
Ankauf wir gewarnt.
a Wilhelm Raus.

Gelegenheitskauf!

1 hochfeiner Waschtisch mit Mar-
mor und Spiegelaufsatz, 6 Wohn-
stühle, 1 Haarmatratze unge-
braucht, ebenso 1 Wollmatratze,
die Möbel sind kurz angeschafft,
werden sehr billig abgegeben.
Herrnstraße 12, part.
Ansehen 2-5 Uhr. 5407

1 Gistkasten,

sowie eine Parthie Harze
Bretter u. Lagerhölzer
von einem Doppelboden zu ver-
kaufen. Näh. Marktstraße 19a,
Ecke Reisingergasse. 3031

Backsteine

billig zu verkaufen. Am Abbruch,
Tannusstraße 14, zum Hefen-
teiler. 5431*

Bienen,

gut überwintert, billig abgegeben.
Römerberg 10
Vh. Maurer. 5412*

Rechte

Briefstauben
zu verkaufen.
5434* Röderstraße 11.

Rechte

Biege
trachtige
ohne Hörner billig zu verk. 5405
H. Schwabacherstr. 13, part. r.

Ein Schleifstein
zu kaufen gesucht.
5447 Weißstraße 18, part.

Pneumatik-Rad,

hochfeine Maschine fast neu, bill.
zu verkaufen.
5443* Feldstraße 1, 2. St.

Ein gut gehendes
Flaschenbier = Geschäft
sollt zu verkaufen. Wo? sagt
die Expedition. 5440*

Ein kleiner

Maurer-Ziehkarren
noch in gutem Zustand, zu kaufen
gesucht. Feldstr. 7, 1. St. 5420*

bergasse 46. H. 1. r. erh.
Krb. Schlafstelle. 5442*

Adlerstraße 29, 1.

Ein kleines freundliches Zimmer
billig z. vermieten. 5436*

Adlerstraße 54

1 gr. Zim. a. 1. April z. verm.
5437*

Dohheimerstr. 25,

ist eine Wohnung (Frontp.),
bestehend aus 1 Zimmer, zwei
Manzarden u. Küche p. 1. April
zu vermieten, nur an ruhige
Leute ohne Kinder. 3058

Herrmannstr. 28. part.

Ein fast neues weißes
Kleid billig zu verk. 5438

Moritzstraße 21,

bei Frau Schmidt, 4. Stod,
find. n. einige Herr. g. Schlafstätte.

Römerberg 14

ist e. Wohn-, Zim. u. Küche a. 1.
April zu vermieten. 5445*

Gesucht. Ein kinderl. r. Ehe-

paar sucht z. 1. Juli 1 Zim.
u. Küche m. Zubeh. Preis bis zu
200 Mk. Off. u. F. G. 87 an
die Exp. ds. Blattes. 5437*

Hattenheim.

Eine freundliche Wohnung im
1. Stod mit 3-4 Zimm., Küche,
Keller u. Bleiche im Garten, prach-
volle Aussicht auf den Rhein, zu
vermieten auf gleich oder später.
Bahnhofstraße No. 37, Hatten-
heim. 50686

Karrenfuhrwerk

gesucht an dem Abbruch 5450*

Schwalbacherstraße 7.

Ein Mädchen sucht Kunden zum
Bügeln. 5444*

Kastelstraße 9.

Lebige Büglerin
sucht Beschäftigung. 5432

Dohheimerstr. 6, Stb. 2. St.

Ein zuverl. Spengler
welcher auch auf Installation
arbeiten kann, sucht 5441*

Carl Koch, Ellenbogengasse 5.

Ein braver Lehrling
gesucht 5446*

Wdh. Barth
Drehst. Reugasse 17.

Versuchen Sie
gen.
den
vielfach preisgekrönten



von
M. Schuster, Bonn,

Dampf - Kaffee - Brennerei,
gegründet 1857,
zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pf.
das 1/2 Pfund.

Verkaufsstellen in
Wiesbaden:

Herd. Alexi, Nischelsberg 9.5.
Fritz Bernstein, Wellstr. 2.
Edvard Barth, Marktstr. 35.
W. Hardt, Schwalbacherstr. 71
Wwe. Jos. Spitz, Schulstr. 2

In Sonnenberg:
Wwe. J. Neumann. 4018.

Stelle-Gesuch.

E. bescheid. Loth. gut.
Fam., noch nicht gebiert,
evangel., 20 J. a., gute
Schulbildg., i. allen besseren
Häusl. (nicht Waschen und
Pugen) Arbeiten, insbe-
sondere Ausheuernähen u.
Sticken, Flicken, Bügeln ge-
übt sucht Stelle z. grdf.
Kindern, Zimmer, od.
auch i. feines Nähge-
schäft und Stiche der
Hausfrau. Antr. gefäll.
z. richt. unter „Stelle-Ge-
such N. R. 2004“ an
Daasenstein & Vogler,
Heilbronn a/N. 5078b

Kleidermacherin

empf. sich im Anfertigen v. Kinder-
garderoben aller, in u. außer dem
Haufe. Dohheimerstr. 14, Stb. p.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 26. März 1895. 150. Abonnements-Vor-
stellung. Dugend-Billets gültig. Der Obersteiger. Große
Operette in drei Akten von R. West und L. Held. Musik von
Carl Zeller.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Echtes Berliner Kornbrot

in Laiben von 6 und 3 Pfund zu 64 u. 32 Fig.
täglich frisch zu haben bei 2966

Fr. Walter, Hirschgraben 18.

in der Stadt, und über
Land mit Möbelwagen
und Federrollen sowie
das Ausfahren von
Waggonladung, besorgt
u. Garantie zu billigen
Preisen 2768

Umzüge

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37.
gegr. 1845.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 25. März 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Bon.		Oest. do. 1885		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	105,90	Deutsche Reichsbank	160,—	Farbwerke Höchst	274,90	3 1/2% do. (Kg.-Nr.)	92,10	6 1/2% Centr.-Pac. (West.)	—	Schlusscourse.	
3 1/2% do.	104,60	Frankf. Bank	169,—	Glasind. Siemens	412,50	4% Prag Duxer	107,—	6 1/2% do. (Joaq.)	105,80	25. März Nachm. 2,45	
3. do.	98,05	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,40	Intern. Banges. Pr.-Act.	173,90	4% Rudolfsbahn	83,70	5 1/2% Chic. Burl. (Jowa.)	104,90	Credit	20,—
4. Preuss. Consols	105,65	Deutsche Vereins-	118,70	St.- 183,—	183,—	3 1/2% Gar. Ital. E.-B.	55,30	4% do.	95,50	Disconto-Command.	216,50
3 1/2% do.	104,70	Dresdener Bank	158,—	Elektr.-Ges. Wien	125,80	4% Mittelmeerb. stfr.	93,20	4 1/2% do. Buri. - Qney.	—	Darmstädter	151,—
3. do.	98,15	Mitteldeutsche Cred.-B.	109,10	Nordd. Lloyd	87,25	4 1/2% Sicil. E.-B. stfr.	86,20	5% Chic. Milw. u. St. P.	109,30	Deutsche Bank	—
5% Griechen	32,90	Nationalb. f. Deutschl.	129,90	Verein d. Oelfabriken	99,80	3 1/2% Meridional	58,15	5% Chic. Rock. Isl. u.	—	Dresdener Bank	—
5% Ital. Rente.	89,20	Pfälzische	136,—	Zellstoff, Waldhof	210,—	4% Livornese	57,90	5% Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,20	Berl. Handelsgea.	157,—
4 1/2% Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit-	136,50	Hess. Ludwigsbahn	117,60	4% Kursk, Kiew	102,20	4% Denu. u. RioGrand	—	Russ. Bank	—
4 1/2% Silber-Rente	81,70	Hypoth.	179,50	Pfälz.	247,—	4% Warschau, Wiener	104,70	I. cons. Mtg.	79,90	Dortmund, Gronau.	—
4 1/2% Portug. Staatsanl.	88,60	Württemberg. Verbk.	144,70	Dux, Bodenbach	66,35	5% Anatol. E.-B.-Obl.	97,—	4% Illinois Central	101,90	Mainzer	117,75
4 1/2% do. Tabakanl.	91,40	Oest. Creditbank	337,—	Staatsbahn	374,—	5% Oeste de Minas	80,90	4 1/2% North. Pac. I. Mtg.	110,70	Marienburg.	87,50
3. Russ. Anl.	2,70	Bergwerks-Aktion.	—	Lombarden	96,—	4 1/2% Portug. E.-B. 1886	67,90	5% Oreg. u. Calif. I.	74,50	Ostpreussen	—
5. Rum. v. 1881/88	99,50	Bochum. Bergb.-Gussst.	145,—	Nordwest.	236,85	4 1/2% do. 1889	37,80	6% Pacif. Miss. co. I. M.	85,20	Lübeck, Büchen	—
4. do. v. 1890	90,—	Concordia	117,40	Elbthal	245,—	3 1/2% Salonique Monast	66,10	6 1/2% West N.-Y. u. Pen-	—	Franzosen	184,50
4. Russ. Consols	102,40	Dortmund Union-Pr.	66,10	Jura-Simplon	80,—	3% do. Const.-Janet	69,30	sylvanien I. M.	104,30	Lombarden	—
5. Serb. Tabakanl.	79,—	Gelsenkirchener	159,80	Gotthardbahn	181,30	Pfandbriefe.		3 1/2% Goth. Pr.-Pfab. I.	—	Elbthal	143,35
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	78,30	Harpener	141,50	Schweizer Nord-Ost	133,40	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	—	3 1/2% do. do. II.	118,20	Buschterader	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	143,50	Central.	131,60	Gotha 110% rückab.	—	3 1/2% Köln-Mindener	143,50	Prince Henry	102,25
4% Span. Russere Anl.	78,30	Kaliw. Aschersleben	155,—	Ital. Mittelmeer	94,20	4% do. unkdb. b. 1904	104,—	3 1/2% Madrider	151,70	Gotthardbahn	181,50
5% Türk Fund.	100,10	do. Westeregeln	155,—	Merid. (Adr. Nets)	127,90	4% Ffr. H.-Bk. 1879-85	102,—	5% Oest. 1880er Loose	133,80	Schweiz. Central	—
5% do. Zoll.	102,50	Riebeck, Montan	175,—	Westchilianer	66,—	4% do. 1886-90	102,10	2 1/2% Raab-Gräzer	99,—	Nord-Ost	—
1% do.	—	Ver. Kön. und Laurab.	128,—	sub Prince Henry	102,50	4% do. 14. ukb. b. 1900	102,80	Türkenloose	39,90	Warschau, Wiener.	—
1% Ungar. Gold-Rente	103,20	Oesterr. Alp. Montan	72,30	Eisenbahn-Obligationen.		4% do. do. v.	105,—	Braunschw. Th. 20 Loose	109,20	Mittelmeer	—
4 1/2% Eb. v. 1889	105,90	Industrie-Aktion.	—	4% Hess. Ludwigsb.	103,50	4% Ffr. H.-Cr. V.-Ath.	102,50	Finoländ.	10	Meridional	—
4 1/2% Silb.	87,90	Allgem. Elektr.-Ges.	229,80	3 1/2% do.	—	(verl. a. 100)	102,50	Freiburger Fr. 15	29,60	Russ. Noten	219,—
5% Argentinier 1887	43,50	Anglo-Cont.-Guano	135,—	4% Pfälz. Nordb.	103,85	4% Mein. Hypoth.-Bk.	—	Mailänder	45	Italiener	89,50
4 1/2% innere 1888	42,90	Bad. Anilin- u. Soda	400,20	4% Maxbahn	103,85	(unkündb. b. 1900.)	101,—	do	10	Türkenloose	127,25
4 1/2% Russere	—	Brauerel Binding	207,20	4% Elisabethst. steuerf.	104,90	4% Nass. Landesb.-G.	—	do	10	Mexicaner	80,25
4% Unif. Egypter	105,30	z. Essighaus	—	4% do. steuerpf.	—	3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L.	102,90	Meininger fl. 7	24,90	Laurahütte	137,7
3 1/2% Priv.	78,90	z. Storch(Speier)	138,—	4% Kasch. Odb.-Gold	103,—	3 1/2% do. M.-N.	102,90	Geldsorten.		Dortmund. Union	6,50
9% Mexicaner Russere	79,—	Cementw. Heidelberg	140,—	4% do. Silber	83,40	4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	102,—	20 Franks-Stücke	16,19	Bochumer Gussstahl	144,50
5% do. E.-B. (Teh.)	66,20	Frankf. Trambahn	277,—	5% Oest. Nordwest.	116,40	4% do. Ctr.- 1900er	105,70	do. in 1/2	16,17	Gelsenkirchener	159,—
3% do. cons. inn. St.	23,80	La Veloce Vorz.-Act.	67,40	5% Südb. (Lomb.)	112,40	3 1/2% Pr. Ctr.-Cr.	100,90	Dollars in Gold	4,16	Harpener	141,—
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	62,50	3 1/2% do.	74,70	4% Rh. Hypoth.-Bank	105,70	Ducaten	9,48	Hibernia	143,—
3 1/2% abg. Wiesbadener	—	Brauerel Eiche (Kiel)	—	5% Staatsbahn	119,30	3 1/2% do. do.	101,20	do. al marco	9,59	Hamb. Am. Packet	—
3 1/2% 1887 do.	102,90	Bielefelder Mascht.	219,—	4% Oest. Staatsbahn	104,90	4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.	—	Engl. Sovereigns	20,38	Nordd. Lloyd	—
4% do.	101,50	Chem. Fabr. Griesheim	261,—	3 1/2% do. I-VIII.	94,20	4% Ser. I. unkdb. b. 1904	106,10			Dynamite Truste	—
4% 1886 Lissabon	74,70	„ Goldenberg	110,80	3% do. IX.	93,60	4% do. Ser. II	103,—			Reichsanleihe	97,90
4% Stadt Ran II/VIII	85,50	„ Weller.	215,—			4% Frankf. Ldw. Cr. Bk.	104,—				

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, feinste Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 2434

Wiesbaden.

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer). Kirchgasse 34.

Waaren-
Credit-Ges.

Waaren
auf
bequeme Theilzahlung

Neu eröffnet!

4 Bärenstrasse 4,

Entresol.

J. Jttmann.

Um den vielen an mich ergangenen Aufforderungen nachzukommen, gleich meinem Haupt-Geschäft in Frankfurt a. M., welches seit seiner Gründung im Jahre

1878

mit dem grössten Erfolge betrieben wird, das die stattliche Zahl von

28936

Kunden

wohl am Besten beweist, habe ich mich entschlossen, auch

am hiesigen Platze eine Zweigniederlassung zu gründen.

Ich gebe jede gewünschte Waare

auf Credit.

Mein Motto:

„Ob Mittelstand, ob arm, ob reich,
Sie sind fürwahr mir alle gleich,
Wer borgen will kann zu mir kommen,
Wer's ehrlich meint, sei mir willkommen.“

sichert mir gewiss in kurzer Zeit auch hier einen grossen Kundenkreis.

Waaren-Verzeichniss.

1. Damen-Confection,
2. Damen-Costüme, elegante Anfertigung im eigenen Atelier.
3. Herren-Garderobe.
4. Nouveautés in Kleiderstoffen aller Art.
5. Leinenstoffe, Tischzeuge.

6. Möbelstoffe, Läufer, Teppiche, Gardinen, Potiären etc.
7. Damen- und Herren-Wäsche.
8. Schirme.
9. Wand- und Taschen-Uhren.
10. Polsterwaaren und Betten.

11. Möbel, sowie vollständige Einrichtungen.

Vorstehendes Verzeichniss bildet nur eine gedrängte Uebersicht meiner Waaren-Abtheilungen. Alle hier nicht verzeichneten Artikel sind entweder vorräthig oder werden prompt beschafft.

Ich lade höflichst zum Besuche meines Waarenhauses ein und bitte um Besichtigung meines Lagers, auch wenn Kauf nicht beabsichtigt ist.

Hochachtungsvoll

4 Bärenstrasse 4,
Entresol.

J. Jttmann.

Meinen werthen Abnehmern hiermit die ergebene Nachricht, dass mein Lager

fertiger Herren- & Knaben-Garderoben

nunmehr vollständig assortirt ist.

2778

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

Billigste, streng feste Preise.

Koch-, Conditoren-, Metzger-

Ausstattungen sowie Bedarfsartikel!

G. H. Lugenbühl,

gegr. 1747,

3026

Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

Bekanntmachung.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, dass ich, den Zeitverhältnissen entsprechend, auf fast alle Artikel eine Preisermässigung habe eintreten lassen. Ich verkaufe Unterjacken und Unterhosen von 50 Pfg. an, gestrickte Frauen Strümpfe von 45 Pfg. an, Socken von 16 Pfg., leichte Socken Dtz. 75 Pfg. an. Dr. Jäger's Normalhänden, Hosen und Jacken verkaufe ich von jetzt ab das Stück fünfzig Pfg. billiger wie seither. 2993

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Großer

Eier- & Abschlag.

Empfehle von täglich frisch eintreffenden Sendungen:

- Hochprima frische Eier:** per Stück 5 Pfg., 25 Stück Mtl. 1.20, 100 St. Mtl. 4.70.
Hochprima fr. Bayer. Gai (Marke S): per Stück 6 Pfg., 25 St. 1.45, 100 St. Mtl. 5.60.
Hochprima fr. Ital. Eier (schwer), pr. St. 6 u. 7 Pfg., 25 St. Mtl. 1.55, 100 Stück Mtl. 6.—
Hochprima fr. Land-Eier (feinste Waare) p. St. 7 Pfg., 25 Stück Mtl. 1.70, 100 St. Mtl. 6.70.

Molkerei G. Fischer,

Walramstr. 31.

Telephon 323.

3008

Continental-Bodega

Wilhelmstr. 18, 1. Etage.

Von jetzt ab, ausser den Bodega-Specialitäten, direct vom Fass, täglich

frische

Mai-Wein-Bowle.

Elegante Lokalitäten.

Kaltes Büffet.

3000

Damen-Salon.

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenfeibern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Ein gut erhaltener **Kassenschrank** mit Tresor, mittelgroß, Frankfurter Fabrikat, weggungshalber billig zu verkaufen. **Göthestraße 1e, 2. Stod.**

Für Confirmanden.

Cachemirs, Cheviots

In schwarz und weiss per Mtr. von 1.25 anfangend,

Weisse Röcke und Taschentücher

in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747)

Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

3024

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 72.

Dienstag, den 26. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Sieben Blumentöpfe.

Humoreske von Fredy Bill.

(Nachdruck verboten.)

„Du, Hans, bist Du es wirklich.“

„Der Amtsrichter Hans Knips, zu dienen! Und ich habe meinen alten Freund, den Sanitätsrath Fritz Regel vor mir, nicht?“

„Sanitätsrath, Freunden? Willst mir wohl Deinen neugebauten Amtsrichter unter die Nase reiben? Ne, soweit haben wir's noch nicht gebracht. . . . Aber was schwache ich da? Freuen und wundern sollte ich mich. Wie ist es Dir nur eingefallen, nach siebenjähriger Abwesenheit wieder einmal hierherzukommen? Amtsgeschäfte, wie?“

„Das gerade nicht“, erwiderte der Amtsrichter verlegen seinen Schnurrbart streichend, „aber da ich in der Zeitung las, welch ein Unglück Dich betroffen hat —“

„Hahaha! So kamst Du her, um zu condoliren. Nun, bin Dir für Deine gute Absicht sehr verbunden. — Bedu, Wein her!“ rief er dem eintretenden Diener zu.

Als der Wein gekommen war, saßen die beiden alten Universitätsfreunde verlegen einander gegenüber. Sie fühlten Beide, daß sie eigentlich von dem „Unglück“ sprechen sollten, aber Keiner wollte den Anfang machen. Plötzlich fiel der Blick des Amtsrichters auf das Fensterbrett, auf welchem sieben Blumentöpfe in einer Reihe standen. Ganz sonderbare Gewächse schienen sie zu enthalten, jedenfalls aber nicht die gewöhnlichen Zimmerblumen.

„Du bist also Blumenfreund geworden?“ fragte er den Arzt.

„Das nun gerade nicht. Diese Töpfe sind — hm! —“

„Von ihr?“

„Falsch gerathen. Sie war keine Freundin von Blumen und wird es wohl auch nicht werden. Aber was soll ich es Dir verhehlen, diese Blumentöpfe sind die Denkmäler der glücklichen Stunden meiner Ehe.“

„Also doch glücklich?“ sagte der Freund, und aus seiner Frage klang deutlich ein Vorwurf heraus.

„Urtheile nicht so rasch. Laß Dir die Geschichte dieser Blumentöpfe erzählen. Als ich Martha heirathete, hatten wir schon am ersten Tage unserer Ehe einen erbitterten Streit. Sie wollte durchaus selbst kochen.“

„Aber das war doch sehr hübsch von ihr.“

„Gewiß, lieber Hans, aber ich hatte doch Recht. Was sie kochte, war eben nicht zu genießen. Ihre Küche hat meinen Magen unglaublich geschwächt. Sechs Monate waren wir verheirathet, als eines Sonntags zum ersten Male ein unverbrannter Gänsebraten, meine Lieblingsspeise, auf den Tisch kam. Beinahe zum ersten Male überhaupt etwas Genießbares. Ich fühlte damals das Bedürfnis, diesem Tage ein bleibendes Andenken zu widmen, ich brachte daher vom Spaziergange ein Gänseblümchen heim und setzte es, zum Andenken an den Gänsebraten, in einen Blumentopf. Wie Du siehst, gedeiht es fröhlich, und wenn es im Winter absterbt, ersehe ich es im Frühjahr durch ein neues.“

„Der zweite Blumentopf daneben“, sagte der Amtsrichter, „enthält nur große grüne Blätter.“

„Tabakblätter, lieber Freund. Sie konnte das Rauchen nicht leiden und bestand darauf, daß ich es mir abgewöhne. Ich mußte nachgeben. Ich konnte meiner Rauchlust nur fröhnen, wenn sie nicht zu Hause war. Einmal kam sie von einem Kaffeeklatsch ganz unvermuthet früh heim. In dem Salon stand das Klavier, auf welchem ich, meine Cigarre rauchend, kimperte. Nun denke Dir das doppelte Verbrechen: Rauchen und noch dazu im Salon. Während ich mit einem Finger klavierspielte: „O wie wohl ist mir am Abend“, flog mir etwas ziemlich hart an den Kopf. Es war eine leichte Schüssel von Blech, die ihr gerade in die Hände gefallen war. Nun denke, sie hätte ebenjogut den Broncekrug nach mir schleudern können, der auf dem Ramin stand. So oft ich dies bedenke, preise ich diese Stunde als eine glückliche.“

„Etwas stark philosophirt, Hans.“

„Gehen wir zum dritten Topf über. Du siehst hier eine Schlafselbiume, die ich stiftete, als ich den Haus Schlüssel errang.“

„Gab sie ihn freiwillig?“

„Bewahre! Ich instruirte meine Stammtischfreunde, öfters zu Beginn der Nacht zu schellen und mich zu Krankenbesuchen herauszurufen. Du begreift, daß meine nächtliche Praxis allmählich sehr umfangreich wurde, und da durfte sie mir den Haus Schlüssel nicht mehr vorenthalten.“

„Und sie merkte nichts?“

„Freilich wohl, aber was sollte sie machen? Sie hatte keine faktischen Beweise in Händen. Um sich nur gar nichts vorwerfen zu können, empfing sie mich immer mit einer Gardinenpredigt. Wenn ich trotz derselben einschlief, weckte sie mich und ich mußte zuhören, bis sie zu Ende war.“

„Himmel!“ rief der Amtsrichter aus, „und um dieses Weibes willen sind wir fast als Feinde auseinandergegangen.“

„Ja, Du hattest doch bessere Theil erwählt.“

„Ich war der Glücklichere, meinst Du.“

„Damals, wie wir glaubten, der Unglücklichere. Aber höre weiter. Eines Abends kam ich heim. Sie lag still und schlief, keine Gardinenpredigt störte mich. Was war geschehen? Ein Blick auf das Nachttischchen belehrte mich: ihr Gebiß war zerbrochen, sie konnte nicht sprechen.“

„Ein falsches Gebiß hatte sie auch?“ rief der Amtsrichter entsetzt.

„Schon als Mädchen. Zum Andenken an jenen glücklichen Abend pflanzte ich in den vierten Topf eine Butterblume, auch Löwenzahn genannt.“

„Wie sinnig! Der fünfte enthält einen Rosenstock, das sehe ich.“

„Ja, er erinnert mich an einen mit Rosen garnirten Hut, der hundert Mark kostete. Sie sollte zwischen diesem und einem Veilchenhute wählen, für den nur fünfzig Mark verlangt wurden. Sie kaufte den ersteren.“

„Das ist doch gerade kein freudiger Anlaß.“

„Bedenke, hätte sie den Veilchenhut gekauft, so würde sie sich in kurzer Zeit auch noch den Rosenhut dazu gekauft haben. Also fünfzig Mark erspart, — dafür kann man schon einen Blumentopf riskiren. Schon aus Prinzip. Die größte Freude aber ward mir zu Theil, als sie zum erstenmale eine längere Badereise antrat, ohne mich mitzunehmen. Als ich auf dem Bahnhofe stand, und ihr mit dem Taschentuch zum Abschied nachwinkte, flossen meine Thränen. Die Leute glaubten, in Folge des Trennungsschmerzes, aber es waren Freudenthränen. Auf dem Heimwege kaufte ich beim Gärtner ein Töpfchen mit dieser Pflanze.“

„Jelängerjeliher! Kein schlechter Wit? Und das letzte und siebente Töpfchen? Es enthält ein Vergißmeinnicht?“

Der Arzt erhob sich und ging einigemal auf und ab, ohne zu antworten. Dann blieb er vor dem Freunde stehen und sagte mit bewegter Stimme:

„Als ich vorgestern Morgen erwachte, fand ich ihr Bett leer. Ein Zettel auf dem Nachttische sagte mir, sie sei mit dem Schauspieler durchgebrannt.“

„Armer Schauspieler.“

„Daher das Vergißmeinnicht.“

„Du wirst sie also nicht vergessen?“

„Davon abgesehen. Aber ich werde das Glück nie vergessen, welches ich empfand, als ich mich von ihr befreit wußte. Ein Hoch dem lieben Frieden!“

Freudlich klangen die Gläser zusammen.

Neues aus aller Welt.

— Dem Geburtstage des Fürsten Bismarck geht ein ebenfalls bedeutungsvoller Tag in dem Leben des Gefeierten voraus, der 31. März, an welchem der damalige Otto von Bismarck vor jetzt 65 Jahren konfirmirt wurde. Ueber Bismarck's Konfirmationspredigt erzählt Superintendent Paul, früher Prediger an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, jetzt in Leipzig, folgendes: „Eines Tages, zu Anfang des Jahres 1830, sagte mir der Reichskanzler, daß er in der Dreifaltigkeitskirche von Schleiermacher konfirmirt sei. Ich fragte ihn, ob er auch noch seinen Konfirmationspredigt wisse. „Ja“, erwiderte er. „Was Ihr thut, das thut dem Herrn und nicht den Menschen. Nicht wahr, ein besseres Wort konnte mir nicht mitgegeben werden?“ — Zu Hause erzählte ich es meinem Koffer; dieser durchblätterte die alten Konfirmationsregister, fand dort richtig den Namen „Otto von Bismarck“ und sagte: „Am kommenden 31. März sind seitdem gerade 60 Jahre verflossen; da müßten wir eigentlich dem Reichskanzler einen Jubiläums-Konfirmationschein schreiben; wer weiß, ob er den früheren noch hat. Gesagt, gethan. Der Konfirmationschein wurde angefertigt, mit einfacher Handzeichnung um den Text, oben das Bild Schleiermacher's, unten der Denkspruch Colosse 3:23; „Alles, was ihr thut, das thut von Herzen als dem Herrn, und nicht den Menschen.“ Am Morgen des 31. März 1890 legte ihn die Fürstin auf den Frühstückstisch des Reichskanzlers. Sie sagte mir nachher, daß er sich kaum über etwas so gefreut habe wie über diese überraschende, ernste Erinnerung an einen Gedenktag seines Lebens, an dessen 50. Wiederkehr er nicht im Entferntesten gedacht hatte. Als ich einige Zeit darauf dem Fürsten das heilige Abendmahl reichte, führte er mich nach der Feier zu seinem Schreibtisch, auf dessen Mitte der Konfirmationschein aufgestellt war, und sagte: „Es hat doch etwas auf sich, wenn man sich sagen muß: 50 Jahre sind dahingegangen, seitdem Du vor dem Konfirmations-Altar gestanden! Aber der Spruch soll mein Leitstern bleiben!“

— Das Morgenstunde Gold im Munde? Das Britische Medizinische Journal hält das Frühaustrinken, besonders für den Städter, höchst ungesund. Die Physiologie ist gegen die Theorie des Frühaustrinkens. Das physiologische Experiment zeigt, daß der Mensch nicht am besten und schnellsten in den Frühstunden, sondern im Gegentheil um die Mittagszeit arbeitet. Der Wunsch, früh aufzustehen, ist, ausgenommen bei Denjenigen, welche von früher Jugend an im Freien arbeiten, gewöhnlich nicht ein Zeichen der Charakterstärke und Kräftigkeit des Körpers, sondern des zunehmenden Alters.

Ein langer, tiefer Schlaf, der Schlaf der Jugend, erfordert ein elastisches Gefäßsystem. Die feineren Gefäße des Alters werden nicht so von den vasomotorischen Nerven beherrscht. Daher kürzerer Schlaf. Der Familienvater, welcher um 11 Uhr Abends zu Bett geht und um 5 oder 6 Uhr Morgens aufsteht, hält seinen kräftigen und gesunden Sohn, welcher bei 8 Uhr im Bette bleibt, für einen Faulenzer. Wenn zu der Anwendung des „healthy and wealthy“ nun noch das andere Sprichwort hinzukommt, das besagt, daß ein Mann 6, eine Frau 7 und ein Narr 8 Stunden schlafen soll, so entsteht ein System, welches unter jungen Leuten nur Schaden anrichten kann. Wenn unsere Vorfäter früh aufstanden, so gingen sie eben auch früh zu Bett. Unsere jetzige Generation allerdings sollte das Frühzulegen nicht allzulebte vernachlässigen.

— Fünf Kinder auf der Wanderung nach Amerika! Verschwunden sind seit dem 16. d. Mts. fünf Knaben, Schüler der ersten und zweiten Klasse der Bürgerschule zu Landsberg a. W., nachdem sie vorher die Klassen ihrer Eltern um größere Beträge erleichtert und sich Revolver zu verschaffen gewußt hatten. Nach dem bekannt gewordenen Aussehen der Vermissten, deren Angehörige sich begreiflicherweise in der größten Aufregung befinden, sind sie nach reichem Studium von Indianergeschichten zu dem festen Vorsatz gelangt, nach Amerika auszuwandern. Bis jetzt hat man von den jugendlichen Abenteurern noch keine Spur auffinden können. Ein sechster Knabe, der sich den Ausreisern durchaus anschließen sollte, hat die verlockenden Verheißungen derselben von der Hand gewiesen und deren „Reiseplan“ jetzt verrathen. Wie wir einer späteren Meldung entnehmen, sind zwei der Durchbrenner, welche die Amerikafahrt schon in Mexico abbrachen, bereits wieder im elterlichen Hause angelangt. Die anderen drei Knaben sind indeß nach einer bei den Eltern eingegangenen Depesche in Bommeln im Posen'schen von der Polizei angehalten und festgenommen worden.

— Eine hübsche Pension. Aus London, 21. März, schreibt man: Im Hause der Etablierung kam zur Sprache, daß ein gewisser „Loring-Master“ (ein hoher Gerichtsbeamter), Namens George Bainwright, im Jahre 1842 pensionirt wurde und erst 1893 starb. Während dieser ganzen Zeit hatte er als Pension die hübsche Summe von 90,000 Mk. jährlich oder zusammen 4,500,000 Mark bezogen! Doch damit nicht genug. Seine Testamentsvollstrecker entdeckten, wie der Finanzsekretär angab, daß sie gesetzlich berechtigt seien, die Hälfte dieses Betrages, nämlich 45,000 Mark für zwei weitere Jahre zu beziehen. — Arme Steuerzahler!

— Die Macht der Musik. In einer höheren Lehranstalt

wurde den Schülern der mittleren Klassen das beliebte Aufsatzthema: „Welchen Einfluß übt die Kunst, besonders die Musik auf die Menschen aus?“ aufgegeben. Ein Schüler schrieb hierüber: „Jedermann hat es nun schon wohlgefällig wahrgenommen, daß die Briefträger unter allen Beamten die höflichsten sind. Diese Höflichkeit ist nur darauf zurückzuführen, daß die Briefträger, ehe sie zivilrechtlich wurden, meist bei der Musik gedient haben. Wenn dem nicht so wäre, dann wären der Schatzmann, der Steuerexekutor und andere Beamte, die nicht bei der Musik gedient haben, auch höflich, was ja nicht der Fall ist. Ergo veredelt die Musik die Menschen: quod erat demonstrandum.“

— Daß der Sklavenhandel noch in Massanah blüht, beweist die Abschrift eines interessanten Kaufbriefes, den wir nachstehend in getreuer Uebersetzung wiedergeben:

„Nr. 1. Frau von der Klasse der Dursur, von brauner Farbe, mittlere Größe, mit Grübchen auf den Wangen; genannt Mariani. Im Namen des gütigen und barmherzigen Gottes erkläre ich, Knecht Mahmud el Tom el Bader, daß ich meine Frau (Signalement und Namen wie oben) an Mohamed Alalab Corume für die Summe von zwanzig Maria-Theresien-Thaler verkauft habe.“

Nach Erhalt obiger Summe habe ich meine Frau, über die mir freies Verfügungsrecht zusteht, vor den mit unterzeichneten Zeugen dem Käufer übergeben.

Geschehen den 10. Gamad Acher 1308. Mahmud El Tom (ali Mohamed). Zeugen: Mohamed Adam El Salch Abdel Hoesch. Unterzeichneter bestätigt obigen Verkauf. Der Kabi von Kassala.

(Siegel). Abdalla Hadra.“

— Frühreif! Das in Konstantinopel erscheinende Blatt „Der Orient“ erzählt: „Der junge Demosthenes Goratinis, der vor einigen Tagen sein 17. Lebensjahr vollendet hat, ist zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Der treffliche junge Mann hatte vergessen, daß er in Athen bereits Weib und Kind geheiratet und schon längst eine zweite Ehe.“

— Der Zug des Herzens. A.: „Ist's wahr, Dein Onkel hat Dich enterbt und hinterläßt sein ganzes Vermögen einer entfernten Verwandten?“ B.: „Stimmt. Glücklicherweise werde ich mich aber in dieses Mädchen verlieben.“

— Besser. Studiosus A.: „Dein Rod paßt schlecht: du müßtest die Knöpfe verlegt werden.“ Studiosus B.: „Da verlege ich schon lieber den ganzen Rod!“

— Die reifere Jugend. Lehrer: „Fräulein Erna, gibt es außer unserer Mond noch andere Monde?“ Erna: „O ja . . . den Honigmond!“ (Pust. Blätter.)

Aus der Umgegend.

* **Viebrich**, 24. März. Herr Lehrer Böhl, der zur Vertretung eines erkrankten Lehrers hier weilte, ist mit dem 1. April nach Espo (Kreis Ufingen) versetzt. — Der Rhein ist seit gestern um 27 cm gestiegen und stand heute Nachmittag 4 Uhr auf 3,85 m Main und Redar fallen. — Herr Postsekretär Reusch ist ab 1. April als Oberpostdirektions-Sekretär nach Potsdam versetzt.

□ **Schierstein**, 23. März. Herr Kenner A. Berges hier verkauft gestern in der Mitte des Ortes an der Wilhelmstraße gelegenes Wohnhaus nebst dem dahinter gelegenen prachtvollen Ziergarten an die hiesige Gemeinde. Der Preis für das Besitztum beträgt 30,000 Mk. Das recht geräumige Haus wird zu einem Rathhause eingerichtet werden. Die Uebernahme erfolgt am 1. October d. J.

* **K. Reudorf**, 24. März. Bis jetzt fand anscheinend die projektirte Kleinbahn Elville-Schlangenbad durch unser Dorf allseitige Unterstützung. In letzter Stunde aber finden unsere Einwohner ihre ruhige Existenz in jeder Art so schwer geschädigt, daß durch Massenunterschriften Beschwerde gegen die Führung durch den Ort eingereicht werden mußte. Die Petition sucht den Beweis zu erbringen, daß statt Hebung unseres Dorfes nur Unglücksfälle den Bewohnern bevorstehen. Die Kleinbahngesellschaft werde die Unglücksfälle nicht vergüten, sondern nur ihre Interessen suchen und vertreten.

* **Langenschwalbach**, 23. März. Das Eisenbahn-Bauamt, welches seit dem Beginne des Baues der Strecke Langenschwalbach-Zollhaus hier in der Gartenfeldstraße sein Bureau hatte, wird mit dem 1. April aufgelöst. Der Chef dieser Bauabtheilung, Herr Regierungsbaumeister Schirnt, ist mit gleichzeitiger Beförderung zum königlichen Bau- und Betriebs-Ingenieur zur Dienstleistung nach Berlin ins Ministerium berufen und wird im Laufe der nächsten Woche Schwalbach verlassen. (Mk. G.)

* **Von der Mar**, 22. März. Die Krieger des Kirchspiels Flacht (Niederreifen, Flacht, Holzheim) beabsichtigen Gedenktafeln in der Kirche anzubringen. Diese werden das Verzeichniß der Namen der Krieger von 1870/71 tragen. Die Tafeln sollen bei Gelegenheit der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan angebracht werden, und zwar diejenige mit den Namen der Krieger aus Niederreifen rechts und die mit denen aus Flacht und Holzheim links im Schiffe der Kirche. Entschieden ist noch nicht, ob die Tafeln aus Granit oder Glas angefertigt werden. Jede der Tafeln soll am Kopfe den Adler und am Fuße ein Krieger-Embleme tragen, bestehend aus Gewehr, Helm und Säbel.

* **Hörsheim**, 22. März. Auf der Schmerzmühle ist eingebracht und das Fleisch von drei geschlachteten Schweinen gehandelt worden. Ein junger Mann, welcher nach Hörsheim zu seinen Verwandten angelich geschlachtet Fleisch brachte, ist, als der Thät verdächtig, verhaftet worden.

* **Geisenheim**, 24. März. Wegen der neuen Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Hessen-Rhain hat eben der „Rass. Bauerverein“ eine Petition an den Minister des Innern, das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus gerichtet.

* **Lorch**, 24. März. Am 21. d. Mts., Nachmittags, retteten zwei junge Mädchen von 16 Jahren, Dorothea Ludwig und Dina Pagani, beide von hier, das vierjährige Söhnchen des Gärtners Lore aus dem reißenden Strome der Wipser, gerade bei der Rheinmündung, von dem sicheren Tode des Ertrinkens. Das Kind war ungefähr 100 Meter oberhalb der Rheinmündung in die sehr starke Wipser gerathen und sofort von dem reißenden Strome fortgerissen worden. Beide Mädchen standen auf der hölzernen Leinenpaddelbrücke, mit Strickseilen besetzt. Auf einmal schrie die Ludwig und rief: „Hier kommt ein Kind getrieben.“ Kurz entschlossen sprangen beide Mädchen in das Wasser und retteten das Kind. Noch eine Minute später und dasselbe wäre in den Wellen des Rheins unrettbar verloren gewesen. Ein Bravo den kühnen, hochherzigen Mädchen!

□ **Kamp**, 20. März. Hier wurde unterhalb der Bopparder Fährte die Leiche, der Kleidung nach die eines Schiffers, gefunden, die nach den vorgefundenen Papieren die Leiche des im Dezember v. J. zu Reßfeld ertrunkenen Matrosen Winter aus Walluf sein dürfte.

* **Königsstein**, 23. März. Die Post von Niederreifenberg, welche seit etwa einem Vierteljahr mit dem Schlitten befördert worden war, nahm heute zum ersten Male wieder den Wagen in Gebrauch. Dieser blieb aber unweit vom „Rothem Kreuz“ in dem aufgeweichten Schnee stecken und mußte herausgeschleppt werden, so daß er mit dreistündiger Verspätung hier anlangte. Man kann daraus schließen, welche Wägen Schnee noch im hohen Laune lagern.

* **Homburg v. d. S.**, 24. März. Der Magistrat schlägt vor, zu erheben: 90% Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 90% der vom Staat veranlagten Betriebssteuer, 135% der vom Staat veranlagten Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer). — Bei dieser Festsetzung der direkten Gemeindesteuer ist es ermöglicht, von Erhebung der Glaviersteuer, der Fahrradsteuer und der Jagdscheinsteuer abzusehen, sowie ferner den von einem Theile der Ueberschüsse aus dem Rechnungsjahr 1893/94 gebildeten Betriebsfonds um 20,000 Mk. zu vermindern, so daß letzterer sich auf 60,000 Mk. stellen würde. — Die Ersparnisse des laufenden Rechnungsjahres 1894/95 sind auf 48,000 Mk. veranschlagt.

* **Limburg**, 24. März. Der Bund der Landwirthe hatte auf heute eine Versammlung im Saale des Herrn Karl Hils einberufen, welche von Landwirthen des Kreises Limburg, des Unterlahnkreises und des Oberlahnkreises, sowie aus anderen Orten außerhalb dieser Kreise zur Besprechung war. Herr Gustav Brandt-Reichbach eröffnete und leitete die Versammlung. Er begrüßte die Anwesenden und ertheilte dann das Wort Herrn C. Lucke-Petershausen, welcher über den Antrag Ranz und den Bund der Landwirthe des weiteren referirte. Er erging sich zunächst darüber, daß der Staat die Pflicht habe, die Landwirthe zu schützen, denn der Bauernstand sei derjenige Stand auf den sich die Regierung verlassen könne. Er sprach über die Schutzgölle und die Handelsverträge, allgemein über die Handelspolitik und betonte ferner, daß sich der Landwirth, überhaupt der ganze Bauernstand aufmachen müsse und sich dem Bund der Landwirthe anschließen solle, um das gemeinsame Ziel aller Landwirthe zu erreichen; der Bauer kenne keinen Unterschied zwischen den Konfessionen. Der Bund der Landwirthe zähle gegenwärtig 200,000 Mitglieder, darunter 15,000 Großgrundbesitzer. Der Bund der Landwirthe, welcher ganz und gar königstreu sei, also gegen die Umsturzparteien, wolle nur die Erhaltung des Bauernstandes und die Erhaltung, der von diesem abhängenden Industrie und Handel. Herr Brandt dankte dem Redner für die interessanten Ausführungen. An der hierauf folgenden Diskussion betheiligte sich hauptsächlich Herr Hermann-Mensfelden. Als zweiter Punkt der Tagesordnung war Wahl der Wahlkreisvorsitzenden und deren Stellvertreter, sowie der Bezirksvorsitzenden. Gewählt wurden: 1) Hermann-Mensfelden, Vorsitzender, Neu-Selters bei Weiburg, Stellvertreter; Bezirksvorsitzender: a. Kreis Oberlahn: 1) Huth-Hofen, 2) Hepp-Geiselbach; b. Kreis Limburg: 1) Fröhle-Waldmannshausen, 2) R. W. Hofmann-Kirberg; c. Unterlahnkreis, vormaliges Amt Diez:

1) Friedr. Schön-Hahnstätten, 2) Bangschied-Bierenbach. Hierauf spricht noch Herr Lucke über Bildung von Ortsgruppen, Herr Brandt-Reichbach über Einigung und Anschließung des Kassauischen Bauernvereins an den Bund der Landwirthe. Er gedachte ferner des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Freiherr Schorlemer-Mast als waderer Freund der Landwirthschaft, zu dessen ehrenden Andenken sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Ein Hoch auf unseren allverehrten Kaiser Wilhelm II. fand brausende Zustimmung. Hierauf toastete Herr Faber-Hof Gassenbach bei Idstein auf den Altreichskanzler, ein anderer Herr auf die Vorherrschaft des Bundes der Landwirthe und Herr C. Lucke auf den Bauernstand, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

* **Naheim** b. Limburg a. Lahn, 23. März. Der hiesige Gesangsverein „Einheit“ hält im Sommer das Fest der Fahnenweihe und hat die Victor'sche Kunstankalt in Wiesbaden mit der Anfertigung der Fahne beauftragt. Dieselbe wird vollständig in Stiderei ausgeführt, die Stoffe sind Kipsseide.

* **Weiburg**, 23. März. Zur Anregung eines möglichst starken Besuches des hier am 2. April abzuhaltenen Viehmarktes hat der hiesige Magistrat eine Prämie von je 3 Mark für die 20 ersten Viehhandelsabschlüsse bestimmt.

* **Dillenburg**, 24. März. Das Bürgermeisteramt arbeitet fleißig an der Reubelegung der Märkte in unserer Stadt. Der erste Viehmarkt ist voraussichtlich am 18. April. Nach eingezogenen Erkundigungen sind die Landleute der Nachbarorte geneigt, den Markt mit Vieh bescheiden zu wollen.

* **Montabaur**, 23. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die von Herrn Bautechniker Adam Löwen-guth ausgearbeiteten Zeichnungen und Kostenanschläge über den An- und Umbau des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Montabaur, die Genehmigung der königlichen Regierung und des Provinzial-Schulcollegiums zu Cassel erhalten und soll in aller Kürze die Vergebung der Arbeiten erfolgen. Hoffentlich wird die zuständige Behörde dem Wunsche der Handwerker gerecht und vergiebt die Arbeiten im Einzelnen. (Kreisl.)

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das zweite Quartal 1895 beträgt 1,50 Mk., für den Monat April 50 Pfg. exkl. Postzuschlag. Unser Blatt ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den amtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik nimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Berehrliche Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers“!

Wiesbaden, im März 1895.

Draußen ist der Beng erwacht! Sonntags walfahren die stolischen Schaaßen der Menschenkinder, befreit vom Banne der duntigen Stubenluft hinaus in die frische, werdende, junge Natur und auch viele, welche seither wegen der alles überdeckenden Schneemassen verhindert waren, wandern hinaus ihre lieben — Todten zu grüßen, hinaus an den Waldsaum, wo sich die Reih der Hügel erstrecken, — auf den Friedhof.

Und gerade betr. letzterem erlaube ich mir, an die Pforte ihres Sprechsaals zu klopfen, um eine allgemeine Klage laut werden zu lassen: Zwischen den Gräbern, und ich meine insbesondere die neuen, wurde erst leghin der Schnee von dem wärmenden Sonnenstrahl hinweg gelüßt, doch ist der Erdboden noch feucht und durchdrungen von dem aufgetauten Schnee, so daß der Boden einer Lehmgrube schier ähnlich sieht und die einzelnen Gräber förmlich mit einander verwachsen sind. Anstatt nun, wie es bei den neuesten Hügel der Fall ist, auch bei den, im Januar-Februar geschichteten Hügel, vor die einzelnen Reih der Gräber gelegt werden, ist man gezwungen, um sich seinen lieben Verstorbenen zu nahen, durch Lehm und erdiges „Geschmier und Geparisch“ durchzuarbeiten, wobei man gewöhnlich Hosen, Stiefel und Kleider derartig beschmutzt, daß man lieber in stiller Andacht am Begrabe harret und wartet (wie man beschieden wurde!) bis die hochsommerliche Sonne ihr Werk beginnt und den Boden austrocknet! Für die schmalen Wege ließe sich doch wahrhaftig besser sorgen, wenn, wie oben erwähnt, Bretter gelegt werden. Oben, das holdselige Jett nährt und Bielen, deren Angehörige leghin geschieden sind und da draußen ruhen, ist es nicht einmal vergönnt, einen frischen Kranz auf die Friedensstätte zu legen?!

Indem ich Sie, geehrter Herr Redakteur, um Abdruck meines Schreibens eruche, zeichne mit aller Hochachtung

Frau Wahrheit!

Frühjahrs- und Sommer-Herren-Kleiderstoffe echt englischer, sowie bester deutscher Qualitäten a Mk. 2,95 per Meter bis Mk. 13,75 versenden in beliebiger Metozahl franco ins Haus

Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster umgehend franco. 3889

Unsere Hausfrauen glauben wir einen Dienst — zu erweisen, wenn wir sie auf die gebrannten Java-Kaffee's der Dampf-Kaffee-Brennerei von M. Schuster in Bonn ganz besonders aufmerksam machen. Die Zeugnisse derselben erfreuen sich seit Jahren allgemeiner Beliebtheit in allen Gauen Deutschlands und zeichnen sich die Sorten durch gleichmäßige, vorzügliche Qualität vor allen anderen Sorten vorthellhaft aus.

Die Kaffeebrennerei ist mit den ersten technischen Erfindungen der Neuzeit ausgestattet und leistet, gestützt auf eine 50jährige praktische Erfahrung, die größte Garantie für ein in jeder Hinsicht tadelloses Röstproduct, dessen kostbare Eigenschaften so hervorragend sind, daß für denjenigen, der nur einmal die Kaffee's von M. Schuster versuchte, es keiner weiteren Anpreisung bedarf.

So erklärt sich auch, daß die Kaffee's auf allen bisher besuchten Ausstellungen an den höchsten Auszeichnungen, goldenen und silbernen Medaillen prämiert wurden, zuletzt auf der Allgemeinen Deutschen Kunst-Ausstellung in Hannover, mit der einzig höchsten Auszeichnung der Branche — silbernen Medaille.

Betreffs Verkaufsstellen von M. Schuster's Java-Kaffee's verweisen wir auf das heutige Inserat der Firma M. Schuster in Bonn, in dieser Zeitung.

Fahrräder!!!

Die besten existirenden Fahrräder zu allerbilligsten Preisen und die grösste Auswahl findet man stets in der **Fahrrad-Handlung** von

Hugo Grün,

19 Kirchgasse 19 19 Kirchgasse 19.

Complete, schön ausgestattete Fahrräder mit Pneumatic-Reifen von Mk. 250.—

Das vollkommenste, leichtlaufendste und eleganteste Fahrrad ist gegenwärtig in meinem Schaufenster ausgestellt und wird dasselbe wegen seiner peinlich exacten Arbeit, spielend leichtem Gang und höchster Eleganz täglich von vielen Radfahrern bewundert. 2948

Große Auction

von **Puk- u. Modewaaren.**

Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. März cr., jedesmal von Morgens 9½—1 Uhr und Nachmittags von 2½—7 Uhr, versteigere ich im gef. Auftrag des Herrn Kaufmanns **Joseph Roth** hier, in dessen Laden

Ecke Lang- & Kirchhofsgasse

wegen Geschäftsveränderung den ganzen Baarenrestbestand als: garnirte Damen- u. Kinderhüte, Stroß- u. Filzhüte, Kinderhüte in Waskstoffen, Schürzen, Morgenhauben, Bänder, Spitzen, Tüle, Sammt, Peluche, Satin, Fantasie-Stoffe, Stidereien, Strauß- und Fantasie-Federn, Coiffures, Fichus u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung, zu jedem Gebot. Auf diese günstige Kaufgelegenheit mache ich die geehrten Damen besonders aufmerksam.

Jean Arnold,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43, I.

5490*

Letzte

große Möbel-Versteigerung

Wegen Abbruch des Hauses versteigern wir nächsten Donnerstag, den 28. ds. Mts., Vormittags 9½, und Nachmittags 2 Uhr anfangend

22 Wichelsberg 22:

1 Kameltischengarnitur, 3 Kameltischen-Sofa's, Chaiselongue, Ottomane, 1 achteckiger Sofatisch, Pfeilerspiegel, Spiegel für Waskkommoden, pelirte und lackirte ein- und zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, Waskkommoden, Nachttische, Sekretair, Speigelschrank, Küchenschranke, Handtuchhalter, compl. Betten, einzelne Bettstellen, Matratzen, Verticoms, Bücherschränke

Öffentlich gegen Baarzahung.

Da bis zum 1. April geräumt sein muß, machen wir besonders aufmerksam. 3020

Reinemer u. Berg, Auctionatoren.

C. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, a Mt. 1.20 bis Mt. 2.— per Flasche, werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Gelsbergstrasse 3.

Ia. Qualität Maronen,

per Pfund 8 Pfg., im Centner 6 Pfg.

W. Hohmann, Mauergerasse 17.

3040

Nur 5 Pf.

loftet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Voranbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für einmal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Umzüge

übernimmt unter Garantie per
Federrolle bei billiger Berechnung
Scheurer,
Blücherstraße 18, Hth. 2. St. rechts

Capitalien

Restkauffchilling
v. 5500 Mk. z. kaufen
gesucht. Näh. Exp. 5347*

Zu verkaufen

Ein Zweirad
(Kissenreif) billig abzugeben. 5384*
Kerstraße 13, Hth. 2. St. rechts, Laden.

Zweirad

(Pneumatik) 1/2 Jahr gebraucht,
in sehr gutem Zustand, billig zu
verkaufen. Näh. Marktstr. 19,
Edel Meßgergasse Laden. 3012

Kleider- und Küchen- schränke

Küchenschränke, Tische usw.
zu verk. Adelsheimstr. 44,
2679 Schreiner Birt.

Läden

Delaspeerstraße 9
Laden mit schönem Ladenzimmer
ist sehr preiswürdig sof. od. später
zu verm. Näh. daselbst. 5411*

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Gädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu vermieten

Marktstraße 4
zwei Wohnungen, Stallung für
4-5 Pferde, sep. Futterraum,
Wasserzelle ab 1. April zu
vermieten. 2581

Marktstraße 2

zwei H. Wohnung auf 1. April
zu vermieten. Prohmann. 2631

Adlerstraße 33

Wohnung von 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. in Hth. 1. St. per
April zu vermieten. 2915

Adlerstraße 31

mehrere Wohn. auf gleich und
1. April zu verm. 2656

Adlerstraße 56

Dachwohnung 2 kleine Zimmer
mit Küche auf 1. April zu verm.

Adlerstraße 56

1 Zimmer u. Küche im 2. Stock
per 1. April zu verm. 2242

Albrechtstraße 11,

zwei Zimmer, Küche auf April
zu vermieten. 2437

Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 2727

Adlerstraße 13

sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdebox für 1 Pferd
und Remise auf 1. April zu verm.

Albrechtstraße 40

eine freundlich geführte abgeth.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Witten. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Adolfsallee 22

ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubehör auf
1. April 1895 ev. auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst.

Albrechtstr. 42, 3. l.

2 schöne Mans. zu verm. 5375

Kl. Dohheimerstr. 5

ist eine kleine Wohnung 2 Zim.
u. Küche auf 1. April zu verm. 2992

Drudenstraße 3

sind auf 1. April o. später im Bdh.
u. Hth. Wohn. v. 2 Zim., Küche
u. all. Zubeh. z. verm. Näh. Part.

Emserstraße 40,

Frontstr., 2 Zim., Kam. z. verm.

Emserstraße 40

eine Wohnung 3 Zim. z. verm.

Emserstraße 40

zwei Wohnungen 5 Zim., Bade-
zimmer zu verm. 2171

Emserstraße 42

eine Wohnung 4 Zimmer, Bade-
zimmer zu verm. 2170

Emserstraße 19

sch. Front-
str., gr. Küche, Keller, ver. sof.
od. 1. April z. verm. Näh. Part.

Guthaus-Adolfsstr. 5

(Bel-Etage) 5 Zimm. m. Balcons
sofort preiswürdig zu vermieten.
Näheres Part. 2256

Herrmannstr. 28,

Hth. 1. Stock 3 Zim., Küche mit
Zubeh. a. 1. April zu v. Näh. part.

Hochstraße 23

eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531

Herrmannstr. 28

Bdh. part. od. 1. Stock, 3 Zim.
Küche u. Mans. mit Zubeh. preisw.
auf 1. April zu verm. Näh. part.

Herrmannstraße 5

eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., worin 16 J.
Klosterbiergesch. betrieben wird,
auf 1. April zu verm. 1902

Hirschgraben 22,

1. Stock ein großes leeres Zim.
auf 1. April zu verm. Näh. part.

Herrmannstr. 28,

Hth. 2. St. 1 Zim. unmobl. an
einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.

Kaiser-

Friedrich-Ring 11
ist e. hohelegante
Etage von 6 Zim.
mit 2 Balcons,
Bad, Parquetböden
u. größtem Kom-
fort nebst Garten
zu verm. Einzu-
ziehen täglich. 2629

Lehrstraße 35

Edel Adelsstr., schöne Frontspitz-
wohnung sofort zu verm. 2945

Ludwigstr. 15

2 Logis auf 1. April zu verm.

Wer

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen- Gesuche oder
Angebote zc.
bekannt machen will,
inseriert am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger.**

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Lehrstraße 1

ein schönes Parterrezimmer zu
vermieten. 2856
Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Mainzerlandstraße 2

Wohnungen von 1-2 Zimmer
auf 1. April zu vermieten. 2762

Worikstraße 8

ist eine abgeth. Wohnung, Hth.,
3 Zimmer mit Zubehör zu verm.

Worikstr. 72,

Gartenh., Mansardenw. von 4
Zim. im Abchl. z. v. Pr. 300 Mk.

Meßgergasse 16

eine Mansardenw. v. 2 Stuben
und Küche, neu hergerichtet,
zu vermieten. Näh. part. 5359*

Nerostraße 15

part., Wohnung 3 Zimmer, Küche
und Zubeh., neu hergerichtet,
sofort oder später z. verm. 2841

Nerostraße 6

2 Wohn. je 1 Zimm., Küche u.
Zubeh. per 1. April zu verm.

Philippstraße 35

ist eine Wohnung von 3 Zimmern
mit reichlichem Zubehör per 1.
April zu vermieten. Näheres
daselbst Parterre. 1998

Platterstraße 28

Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubeh. sofort od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. 2681

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Römerberg 14

Hth. 1. l., möbl. Zim. p. 1. April
zu verm. Preis mit Kasse 153 Mk.
monatlich. 5318*

Röderstraße 33

Vorberhaus, 1 Zimmer und
Küche per 1. März od. 1. April zu verm.

Römerberg 8, ein l. Zimmer

zu vermieten. 5354*

Römerberg 19

Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. zu vermieten.

Roonstraße 3

3 Zimmer, Küche u. Balcon auf
gleich od. 1. April zu verm.
Näh. das. Part. rechts.

Roonstraße 5

2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubehör per 1. April
zu vermieten. 1860

Sedanstraße 5,

2 links, 1 schöne heizbare leere
Mansarde sof. zu verm. 2458

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche,
2. St. im Hth. mit oder ohne
Werkstätte i. 1. St. auf 1. April
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. Et.

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 31,

2. Stock, eine abgeschlossene
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 1856

Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2791

Sedanstraße 5

eine schöne Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche, heizbare Mansarde
und 2 Keller zu dem Preise
von 450 Mk. auf gleich oder
1. April zu verm. Näh. part.
bei Herrmann. 2519

Sedanstraße 7,

Vorberhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst part.
u. Dohheimerstraße 42, bei
J. Ran, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 28

2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2, 2437

Wellstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellstr. 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Walramstr. 37

Mansarden-Zimmer zu verm.

30 Walkmühlstr. 30

eine Wohnung mit Bleiche,
Trockenhalle für Wascherei
billig zu vermieten. Näh.
bei Dämer. 2909

Walramstraße 32

Bdh. Frontstr. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 Mk. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Weilstraße 6

eine Frontspitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubeh. auf 1. April zu verm.

Wörthstraße 13,

Edel Jahstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche zc.

Walkmühlstr. 30

eine kleine möblierte Part.-Woh-
nung zu vermieten. Näheres
bei Dämer. 2505

Kapellenstr. 1

große Werkstätte mit
freundl., neu herger. Woh-
nung auf sofort od. sp. zu verm.
Näh. Dambachthal 2, 2. St. 2616

geräumige Werkstätte

im 1. St., auch als Lagerraum
sofort z. verm. Näh. 47, Part. 2584

Steingasse 25

ist eine belle Werkstätte z. verm.

Lagerplätze,

eingezäunt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm.
2798 Blücherstr. 10, part.

Lagerplatz

(abgeschlossen) an der vord. Doh-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstraße 13, 1. 2927

Ein gr. gut möbl. Zimmer

zu verm. monatl. 15 Mk. mit
Kasse. Näheres im Verlag. 5395

Lehrstr. 35, Hth. 1. l. erhalten

Frei. Arb. sch. Logis. 5371*

Castellstraße 6, 3. r.

kann ein reiner Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 2958

Hellmundstr. 41, Hth. part. erh.

Frei. Arb. sch. Logis m. Kost

Hellmundstr. 62, H. 1. St. erh.

Frei. Arb. sch. Logis u. 5383*

Platterstr. 24, 2. St. l. frendl.

möbl. Zimmer zu verm. 5381*

Römerberg 12

erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Sedanstr. 2, 3. l. möbl.

Zim. bill. zu verm. 5393*

Walramstraße 12

3 Tr. r. ein möblirt. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Walramstraße 35

1 St. h., kann 1 reiner Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 5354*

Wellstr. 14, 2.

erhält ein anst. junger Mann
schöne Kost und Logis. 5203*

Zimmermannstr. 9, l.

möblierte Mansarde an ein
Mädchen oder jungen Mann,
welche in Geschäfte gehen, zu
vermieten. 5389*

Offene Stellen

Wochenschneider gesucht.
Hellmundstr. 28. 5424*

Ein Junge

wird in die Lehre gesucht bei
H. Scheer, vorm. J. Kunkel,
Schuhmacher, Marktstr. 5. 3926

Schneiderlehrling

gesucht. Schachtstr. 27. 3. St.

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 18 Schneider
- 3 Schuhmacher
- 2 Schmiede
- 3 Tapezierer
- 1 Spengler
- 1 Schiffsseger
- 2 Buchbinder
- 3 Gärtner
- 1 Heizer
- 1 Bergolder
- 1 Kappenmacher-Gehtling gegen
Bergütung
- 2 Buchbinder-Gehtlinge
- 1 Sattler-Gehtling
- 2 Schreiner-Gehtlinge
- 1 Kellner-Gehtling für Hotel
1. Rang.
- 1 Köchin für Pension
- 1 fein bürgerl. Köchin
- 1 j. Mädchen f. Küche u. Haus
p. 1. April
- 1 j. Hausmädchen

Arbeit suchen:

- 4 Radfahrer
- 2 Mechaniker
- 4 Linder
- 3 Ausläufer
- 3 Gärtner
- 4 Schlosser
- 3 Spengler
- 20 Hausburschen
- 2 Diener
- 5 Tapezierer

Jakirerlehrling

gesucht. Jakob Meier, Schrei-
tenmaler u. Radfahrer, Wellstr. 8.

Ein Tapeziererlehrling

Tageszeitung für den
deutschen Mittelstand.

Täglich eine Unter-
haltungsbeilage.

Volksschau

Geschäftsstelle Berlin SW.

erscheint wöchentlich
sechs mal.
Vierteljährlich
nur 1 Mark
bei jeder Postanstalt.

Alle Arten
Grundarbeiten
übernimmt bei reeller u. pünkt-
licher Bedienung. Fuhrunter-
nehmer August Ott, sen.,
Biebrichstraße 19 und bitte die
Herrn Baumeister u. Bauherren
um gütige Verpfändung. 5857*

Offerte mit 30 Prozent Rabattgewährung, d. h. so lange, wie Vorrath reicht:

Erstens momentan 4893 Duzend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadellose, schwere, jederdicke, fast unzerreißbare, garantiert reinleinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachsgespinnsten gefertigt, und zwar graue Dreifach-Küchen-Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dreifach, Zwirn-, Gersten-, Korn-, Jaguard- und Damast-Gesichts- und Grotir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm. Größen, in unabhapt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 546 Duzend hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntantige prima Taschentücher, fertig gesäumt, pro Duzend nur 5,45 Pfg., ferner einige Tausend Meter beste, feste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bäusche, und einige Tausend Meter buntfarbige Zügel-Leinwand-Kleber (3-15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probepartee werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenientes wieder per Nachnahme zurückverlangt wird von der als reell bekannten, altrenommierten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparame Hausfrau, welche gediegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen belieben.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

No. 72449.

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hansen & Co., Kassel.

Sei — bleibe — werde
gesund!

Damen und Herren täglich 1 Sitzbad
stärkt den Körper
erhöht die Kraft
hilft bei allen
Krankheiten
immer jung
frisch und
gesund
zu bleiben
1000 in
Kasseler Hafer-Kakao
1. Bld. d. Sitzbad
nach Gebrauch und für Reine zu empfehlen
in jeder Apotheke und für Reine zu empfehlen
in jeder Apotheke und für Reine zu empfehlen

gefehllich geschützt.
Zu beziehen nur durch
Henschel & Co., Serrest
3800 Dresden-Sachsen.

Rohrstühle
werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1.
9676*

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesezte Mischungen

gebrannten Kaffee:
No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pf.,
No. 12 „ „ 1 Mk. 70 Pf.,
No. 13 „ „ 1 Mk. 80 Pf.,
als ganz vortheilhaft und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,
erste und älteste Kaffee-Brennerei
mit Maschinenbetrieb,
15 Ellenbogengasse 15.

COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Reines Weindestillationsproduct.
Antliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
echt französischen Cognacs.

Grosze Flasche Mk. 1,80 5 Mk.
Alleinige Niederlage:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12

himbeer-Gelee,	per Glas	25 Pfg.
Erdbeer-Gelee,	per Glas	25 Pfg.
Aprikosen-Gelee,	per Glas	25 Pfg.
Johannisbeer-Gelee,	per Glas	25 Pfg.
Apfel- und	per Glas	25 Pfg.
Orangen-Gelee,	per Glas	25 Pfg.

Billigste Bezugsquelle für Händler und Großhändler empfiehlt
H. Weiner, Gelbefabrik, 12 Markstraße, gegen d. Rathshaus

Unser
**Herrn- und Knaben-
Garderoben-Geschäft**
befindet sich von heute ab wieder

Langgasse 33-37
Ecke Goldgasse.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges
Lager in:

Herrn-Anzüge
Knaben-
Confirmanten-
Paletots
in allen
Qualitäten

zu den anerkannt billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß

Unter Garantie für tadellosen Sitz bei billigster
Preisberechnung.

Ornstein & Schwarz
Langgasse 33-37
Ecke Goldgasse.

3033

Kartoffeln, alle Sorten, billigt frei ins Haus, Erbsen, Linen,
Bohnen pro Pfd. 12 Pfg., Sauerkraut 6 Pfg., Saringe 6
und 6 Pfg., Prima Schmalz 50 Pfg. per Pfd., Birn- und
Zwetschen-Pattverg per Pfd. 20 und 22 Pfg. Seife per Pfd.
28, 26, 25 Pfg., bei

W. Luther, Ecke Gold- und Metzgergasse.

L. Stemmler.

Juwelier.
Langgasse 50,
Ecke des Kranzplatz,
empfiehlt sein
grosses Lager
in
**Confirmations-
Geschenken.**

Allerbilligste Preise.
Feinste Ausführung im
eigenen Atelier.

Confirmanden- Anzüge

in der Preislage von
Mark 12, 15, 18, 20, 25, 27,
30, 45 empfiehlt

Bernhard Fuchs

47 Kirchgasse 47

nahe am Mauritiusplatz.

Magazin fertiger

Herrn- und Knaben-Garderoben.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der
Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
schreierische Inserate, worin Mittel nur
von Händlern angeboten werden, welche eher
schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
Kleiner Burgstrasse 12, P.
Enthaarungs-Pulver.

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
dem Gebrauch die Haare von gewünschter
Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
Concurrenz.

Gummi-Waaren

on gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

Steinmetz'sches Kraftbrod

in Zwei- und Vier-Pfund-Laiben à
22 Pf. u. 43 Pf. per Stück, sowie Diät-
Schrotbrod per Stück 18 Pf. empfiehlt
täglich frisch

Bäckerei

J. W. Weygandt,

Tannusstr. 47.

Goldgasse 5.

2891

Telephon No. 198.